

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **50 (1905)**

Heft 21

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritsch, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten	Schweiz: „ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40
	Ausland: „ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.

Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (20 Pf.). Grössere Aufträge nach Übereinkunft. Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureau von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag vormittag 10 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inserataufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen

der Schweizerischen Lehrerzeitung

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
 Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
 Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
 Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.

INHALT:

Zum Stundenplan. — Das Lautiren und der Schreiblesunterricht. III. — Die Bewegungen und der „Schlaf“ der Pflanzen. — Lehrgesangkurs Zürich. — J. J. Suter. — Schulnachrichten. — Preisausschreiben.

Monatsblätter für das Schulturnen. Nr. 5. Croissance de l'organisme. — Über den Wert der verschiedenen Turnarten für die Erreichung des Turnzieles. I. — Der neue Leitfaden für den Turnunterricht an der 1.—3. Klasse (Vorstufe) der zürcherischen Primarschule. — Aus der Turn- und Spielstunde. — Literatur. — Mitteilungen. — Verschiedenes. — Schweiz. Turnlehrerverein.

Konferenzchronik.

Lehrergesangverein Zürich. Heute Samstag punkt 4 Uhr im kleinen Tonhallsaal, Eingang Claridenstrasse. Alle Sänger! Die bisher nicht Erschienenen werden dringend ersucht, die Übungen nunmehr regelmässig zu besuchen. Die Musikalien fürs Sängerkfest unfehlbar mitbringen!

Frauenchor des Lehrervereins Zürich. Übung Montag abends 6 Uhr Grossmünster.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Angewandtes Zeichnen, Botanik, II. Abteilung Freitag den 2. Juni, 5 Uhr, Feldstr. Zürich III.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Übung am Montag, (Mädchenturnen). — Lehrerinnen: Dienstag abends 6 Uhr in der Turnhalle am Hirschengraben. Turnstoff der Elementarschule nach dem neuen kantonalen Lehrmittel.

Zürcher Kant. Lehrerverein. Delegiertenversammlung den 27. Mai, 2 Uhr, Café Dupont, Zürich I. Tr.: 1. Neubauten für die kantonalen Schulen. Ref. Hr. T. Gubler, Andelfingen. 2. Geschäftliches. 3. Statutenrevision.

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Turnübung Samstag, den 27. Mai, 3 Uhr, in der Turnhalle des städtischen Gymnasiums. Knabenturnen: IV. Turnjahr. a) Stabübungen aus Progr. A, 1—4. b) Barren 24—28. — Mädchenturnen: Wiederholungen aus den drei ersten Turnjahren.

Bürgenstock und Stanserhorn

870 M. ü. M. am Vierwaldstättersee 1900 M. ü. M.
 empfehlenswerteste, lohnendste und billigste Ausflugsorte für Schulen.

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preiserlässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen.

Lehrerverein Winterthur und Umgebung. Ordentl. Generalversammlung heute Samstag, den 27. Mai, nachm. 2 Uhr, in der „Helvetia“ a. Bahnhof. Tr.: 1. Jahresbericht. 2. Rechnung. 3. Wahlen. 4. Arbeitsprogramm. 5. Verschiedenes. — Kollegen und Kolleginnen werden bei diesem Anlass zum Beitritt in den Verein freundlich eingeladen.

Lehrerturnverein der Stadt St. Gallen und Umgebung. Samstag, den 27. Mai, 8 Uhr, im Hotel „Ochsen“ Jahreshauptversammlung mit den statutarischen Trakt. — Freitag, den 2. Juni, 5—6 Uhr, im St. Leonhardtturnhaus: Vorführung der Freiübungen des 2. Turnjahres (V. Kl.) des Turnprogramms B durch eine Schülergruppe. — Samstag, den 3. Juni, 4—5 Uhr, in der Konzerthalle Uhlher: Frei- und Keulenübungen auf die schweiz. Konferenz für das Idiotenwesen. Zahlreich und pünktlich.

Filiale Glarner Unterland. Samstag, den 3. Juni, 1 Uhr, im „Mürtschenstock“, Filzbach. I. Ref. von Hr. Sekl. Stäger, Niederurnen: Eine Ferienreise. II. Wahlen. „Sänger“ mitbringen!

Schulkapitel Winterthur. Samstag, 3. Juni, 9 1/2 Uhr, im „Bären“ in Turbenthal. Tr.: 1. Nekrologe: a) auf H. Rüegg und G. Forster in Seen, von Hr. S. Gut im Sennhof; b) auf J. Müller in Elgg, von Hr. K. Hauser in Winterthur. 2. Eine Lehrerfahrt nach Palästina und Ägypten, II. Teil. Vortrag von Hr. Sekundarl. Hartmann in Neftenbach. 3. Vorweisung und Besprechung eines neuen Reliefs von Winterthur und Umgebung. Hr. J. Burkhard in Winterthur. 4. Wünsche und Anträge an die Prosynode und Wahl eines Abgeordneten.

Bezirkskonferenz St. Gallen. Die nächste Gesangübung für Lehrer wird vom 27. d. M. auf Samstag, den 3. Juni in den Thalhof verlegt. Anfang 6 Uhr.

Thurg. Sekundarlehrerkonferenz. Montag, 5. Juni, 10 Uhr, im Hotel Bahnhof in Frauenfeld. Tr. 1. Jubiläum des Hr. G. Schweizer in Frauenfeld. 2. Referat von Hr. Büchi in Diessenhofen über das Radium. 3. Wahlen.

Fortsetzung Seite 149.

Junger Knabe, 12 Jahre alt, Franzose, wünscht von pat. Lehrer 2—3 Stund wöchentlich. Kurs, um Deutsch zu lernen. Offerten bitte an J. G. 22 Lintheschergasse Zürich I. 467 (OF 1313)

Lehramtskandidat,

sprachlich-historische Richtung, mit Maturitätszeugnis, sucht von August bis Oktober Stellvertretung zu übernehmen.

Offerten sub O L 446 befördert die Exped. ds. Bl. 446

Ein bündn. Lehrer sucht von anfangs Juni bis 15. oder 20. August Anstellung als Hauslehrer oder Stellvertreter. Sehr gute Atteste.

Gef. Offerten u. Chiffre O F 1219 an Orell Füssli-Annoncen, Zürich. 424

Ein Lehrer aus Württemberg, mit vorzüglichen Zeugnissen und gut empfohlen, sucht Stellung in einer Anstalt oder an einem Privat-Institut. Es wird weniger auf hohen Gehalt als auf dauernde Stellung gesehen. 468

Offerten sind an J. Braun, Hausvater, St. Chrischona bei Basel zu richten.

Junger Sek.-Lehrer, patentirt für alle Fächer, sucht Stellvertretung an öffentliche Schule oder Institut. Antritt womöglich sofort. 470

Offerten sub O L 470 an die Exped. dieses Blattes.

Voiles, Grenadines, Woll-Mousselines, Coliennes, Flanelles, Zephirs, Organdys, Piqués, Waschseide, Linons, Kleider-Leinwand etc. bietet die Kollektion der

Grossartige Auswahl.

Verlangen Sie gef. Muster.

H.-G. vorm. J. Spoerri
ZÜRICH.

Ernst und Scherz.

Gedenktage.

28. Mai bis 4. Juni.
28. † Joh. v. Müller 1809.
29. * L. J. Agassiz 1807.
† Anton Schönbach 1848 (Germanist.)
† Fr. Dinter, Päd. 1831.
30. † M. A. Voltaire 1778.
31. † Fr. Gerstäcker 1872.
Juni.
1. * Ch. G. Salzmann 1744.
2. * Joh. Leunis 1802 (Naturkunde.)
† K. G. Raumer 1865 (Geologie u. Päd.)
† G. Rohlf's 1896 (Afrikareisender.)

Verlangen Sie Garantierte
Gratis Uhren, Gold- und Silberwaren

unsern neuen Katalog, ca. 900 photographische Abbildungen über 779/1 **E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern** bei der Hofkirche 18.

„Henneberg-Seide“

— nur echt, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiss und farbig, von 95 Cts. bis Fr. 25. — per Meter. Muster umgehend. 138

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Bevor Sie einen Vervielfältigungsapparat,

sei es für Schwarzdruck oder Hektographie, kaufen, so verlangen Sie Prospekte und Probeabzüge von

B. Kläusli-Wilhelm, Zürich IV, Schaffhauserstrasse 24.

NB. Hektographenmasse von Fr. 2.50 an per Kilo.

Es ist nichts als die Tätigkeit nach einem bestimmten Ziel, was das Leben erträglich macht. Schüler.

Nur durch schwankende Gehversuche, mit Fallen untermischt, lernt sich das Gehen, durch Ungeschick, aber Selbermachen das Recht machen. Polack.

Le mois de mai.

Mai revient, tout brille aux cieux, Tout chante, sur la terre. Dans les prés, l'agneau joyeux Bondit près de sa mère. L'eau coule bleue et claire Tout chante sur la terre. Mois de mai, mois de mai, Tu nous rend le coeur bien gai. M. Bonchor.

— Aus Schülerheften: Und sie flüchteten sich in die Flucht. — Die Haushaltungsbücher sind leer. — Die Oasen sind meistens natürlich. — Der Hauptbestandteil der Pflanzen ist der Kohlstoff.

Briefkasten.

Hrn. E. O. in Z. Die Notiz über L. Tadd's Kurs ist im Schoolm. vom 13. Mai erschienen. — Hr. G. T. in F. Ganz gerne. — Hr. E. St. in Z. Le Volume, Paris, Armand Colin u. Le Manuel général, Paris, Hachette, B' St. Germain 80. — Hr. J. M. in Fr. Den besten Dank für die neue Übermittlung. — Frk. H. T. in Vasa. Hefte gut angekommen, z. T. schon verwendet. — Hr. B. V. in B. Die Päd. Reform erscheint in Hamburg. — Hr. J. M. in A. Der Leitfaden für Turnen der Elementarschule ist erschienen. (Kant. Lehrmittelverl. Z. I, geb. 1 Fr.) — X. X. Der alte Wander kannte seine Leute auch. — Die Einsend. betr. Rechenformen gehen an den Fragesteller. *Verschied. Einsendungen für Konferenzchronik sollten Donnerstag Vormittag in der Druckerei sein. Nachm. 4 Uhr geht der Satz in die Presse. Genaue Adresse: Orell Füssli, Druckerei, Bäregg, 6, Zürich I.*

Kaiser & Co., Bern
Lehrmittelanstalt.

Unsere Spezialitäten in Veranschaulichungsmitteln:

Zählrahmen, einfach oder doppelt mit einfarbigen Kugeln und mit zweifarbigen Kugeln in verschiedenen Grössen.

Neu wird herausgegeben der

Knupp'sche Zählrahmen.

Wandtafeln in Schiefer oder in Holz, beides in garantiert bester Qualität, mit oder ohne Gestelle.

Bilder- u. Kartenständer, Bilderhalter in verschiedenen kuranten Ausführungen.

Sammlungen geometrischer Körper, Hebelapparate, Physikalien,

Elektr. Apparate, Chemikalien.

Naturwissenschaftliche Präparate,

Ausgestopfte Tiere und Sammlungen,

Anschauungsbilder für alle Gebiete des

Unterrichts.

211

Illustr. Lehrmittelkatalog gratis.

Frühjahr 1905

Fr. 13.50

Zu vorstehendem billigen Preise liefere ich genügend Stoff (Meter 3.00) zu einem modernen, reinwoll. Kammgarn-Herrenanzug. Muster und Ware franko. In höheren Preislagen prachtvolle Neuheiten. 164

Müller-Mossmann, Tuchversandhaus, Schaffhausen.

Frühjahr 1905

Institut Minerva

Zürich, Universitätsstrasse.

Spezialschule für Vorbereitung auf Polytechnikum und Universität (Maturität) Klassen oder Einzelunterricht. (H 1815 Z) Vorzügliche Referenzen.

Dr. J. Keller, Dozent am Polytechnikum. Aug. Merk. 256 Dr. F. Laager.

Amateurphotographen

Ohne unsern Katalog kauft man

voreilig.

„Union“-Cameras besitzen nur Anastigmaten von

C. P. Goerz, Berlin, und Hugo Meyer & Co., Görlitz.

Monatliche Zahlungen, ohne Anzahlung.

Bei Barzahlung entsprechenden Sconto.

Camera-Grossvertrieb „Union“ Hugo Stöckig & Co.

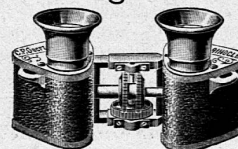
ZÜRICH I, Gessnerallee 54.

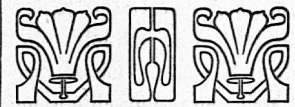
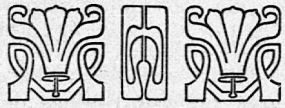
Goerz Triöder-Binocles,

monatliche Zahlungen, ohne Anzahlung.



184/b





Zum Stundenplan.

Einiger der ersten Vorwürfe, welche Ärzte und Schulhygieniker gegen die Schule erhoben, richtete sich gegen das allzulange Sitzen, zu dem die Schule die Kinder anhält. Es darf als eine Errungenschaft bezeichnet werden, dass infolgedessen nach einer Stunde Unterricht an den allermeisten Orten eine Erholungspause von kürzerer oder längerer Dauer eingeschoben wird. Noch ist es nicht lange her, dass Lehrer allen Ernstes gegen diesen Unterbruch ihrer Tätigkeit sich auflehnten und ausrechneten, wie viele Arbeitsstunden ihnen durch die fünf oder zehn Minuten Pause im Laufe des Schuljahres verloren gingen. Heute anerkennt man allgemein die wohlthuende Kräftigung, die in einer kurzen Erholungszeit zwischen den Schulstunden liegt, wenn dieselbe nicht durch allzu wildes Rennen und Tummeln ausgefüllt wird. Aber die Schulhygiene ist damit nicht stehen geblieben. Sie erhebt die Forderung einer Verkürzung der Lektionsdauer. Der Wechsel mit dem Stundenschlag ist so bequem. Ist er das allein Richtige und Mögliche? Wer die Stundenpläne englischer Schulen durchgeht (wie sie u. a. The Practical Teacher wiederholt veröffentlichte), wird finden, dass hier die Lektionsdauer sich keineswegs an den Schlag der Stunde bindet, sondern nach 40 oder 45, wenn's sein muss, nach 30 Minuten einen Lektionswechsel eintreten lässt, je nach dem Alter der Schüler und dem Fache. Vor zwei Jahren hat sich die schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege mit der Frage der Lektionsdauer befasst und der Referent, Hr. Rektor Dr. Keller in Winterthur, hat zu der Theorie gleich die Praxis gefügt, indem er im Gymnasium in Winterthur eine Verkürzung der Lektionen von 50 auf 40 Minuten und damit eine Vermehrung der Lektionen des Vormittags von 4 auf 5 vornahm. Über den Versuch, der mit dem nächsten Schuljahr fortgesetzt werden soll, spricht sich der Bericht, der im Programm des Gymnasiums und der Industrieschule Winterthur 1905/06 niedergelegt ist, folgendermassen aus:

Fast einstimmig wird beschlossen, die Fortsetzung des 40-Minutenbetriebes vorzuschlagen, um die im allgemeinen recht günstigen Erfahrungen vermehren zu können. Dass dieser Unterrichtsbetrieb den Schülern die wünschenswerten Entlastung bringe, darin stimmen alle Kollegen mit einander überein. Über den Einfluss desselben auf die Unterrichtsziele gehen die Urteile, die allerdings, wir betonen das ausdrücklich, noch nicht durchgängig abgeschlossen sind, etwas auseinander. Bei der Mannigfaltigkeit der Unterrichtsgegenstände der Mittelschule und der

verschiedenen Stellung, die denselben im Lehrplane gegeben ist, kann diese Verschiedenheit der Anschauungen nicht überraschen. Sie darf nicht befremden, wenn wir im weitern bedenken, dass das Urteil verschiedener Lehrer über die notwendige Summe von Kenntnissen in ihren Spezialgebieten ausserordentlich ungleich sein kann. Der Fachlehrer ist im allgemeinen geneigt, in der seinem Unterrichtsgebiete zugewiesenen Zeit stets das „absolut notwendige Minimum“ zu sehen. So sehr er sich damit befreunden kann, dass die Entlastung der Schüler durch Beschränkung einer mit reichlicher Stundenzahl bedachten Disziplin verwirklicht werde, so bedenklich erscheint ihm oftmals die Durchführung einer im Prinzip als notwendig erachteten Entlastung, wenn sie mit der Reduktion der Unterrichtsziele des von ihm vertretenen Gebietes verbunden ist.

Von einem Lehrer wird gegen den 40-Minutenbetrieb geltend gemacht, dass dadurch das Pensum der Geschichte nicht mehr im bisherigen Umfange durchgeführt werden könnte. Mit Recht wird betont, dass an unserer Anstalt die Geschichte bereits mit kleinerer Stundenzahl bedacht sei als an vielen anderen Mittelschulen. Die Verkürzung der Unterrichtszeit bringe demnach eine Beeinträchtigung der Unterrichtsziele im Vergleiche mit jenen anderer gleicher Lehranstalten mit sich, der der Vertreter dieser Disziplin das Wort nicht reden kann. Andere Lehrer betonen ebenfalls, dass der 40-Minutenbetrieb eine gewisse Reduktion des Stoffes verlange, in der sie aber keinen Nachteil sehen können, weil durch die Preisgabe gewisser Details das Wesentliche um so schärfer, dem Schüler um so fasslicher hervortrete. In den oberen Klassen werde der Umfang der Lektüre in den verschiedenen sprachlichen Disziplinen, speziell im Latein und Griechischen, eine etwelche Beschränkung erfahren.

A priori musste die Frage aufgeworfen werden, ob nicht die Beschränkung der Unterrichtszeit ein dem Unterricht nachteiliges Hetzen, das ganz besonders ungünstig auf die schwächeren Schüler wirken müsste, im Gefolge habe. Die Anforderungen der Schule sind dem Mittelmass von Begabung und körperlichen Kräften anzupassen. Wenn der 40-Minutenbetrieb die Unterrichtsziele nur dadurch erreichen liesse, dass er diese fundamentale pädagogisch-hygienische Forderung an die Schule ausser acht liesse, wenn er Unruhe in den Unterricht trüge, dann müsste er, da er nicht sanirend wirkte, sondern geradezu eine neue Quelle der Nervosität schaffen würde, entschieden verlassen werden. Einzelne Lehrer wollen namentlich zum Beginn des neuen Betriebes an sich die Versuchung zum Drängen wahrgenommen haben. Heute

lautet aber das Urteil fast ausnahmslos dahin, dass der Unterricht sehr schnell sein ruhiges Geleise ging. Auch in den Klausurarbeiten, wo anfänglich die Verkürzung der Zeit von verschiedenen Lehrern unangenehm empfunden wurde, fand sich sehr bald ein befriedigender Modus, in den einen Klassen durch kleine Beschränkung der Aufgaben, in den anderen dadurch, dass der zu übersetzende Text den Schülern nicht mehr diktirt, sondern hektographirt übergeben wurde, in den dritten (speziell oberen Klassen) dadurch, dass zwei Lektionen zusammengelegt wurden. Solche Massnahmen liessen jede schädliche, die Leistungen beeinträchtigende Hast auch in den Extemporalien vermeiden.

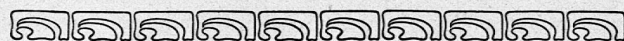
Sehr günstig wird im allgemeinen der Einfluss auf die Leistungsfähigkeit der Schüler beurteilt. So erwähnte ein Lehrer der klassischen Sprachen folgende Beobachtung. Lateinische Schularbeiten, die während des vorigen Schuljahres gegen Jahresschluss eine allmähliche Abnahme der Leistungsfähigkeit der Schüler verrieten, wurden in diesem Schuljahr vom 1.—3. Quartal mit gleichmässig sich bessernden Resultaten gemacht. Verschiedene Lehrer speziell auch der unteren Klassen betonen, dass bei der neuen Lektionsdauer entschieden geringere Ermüdung der Schüler zu beobachten sei als früher. Speziell wurde hervorgehoben, dass die Schüler auch in der fünften Lektion geistig viel regsamer und aufnahmefähiger seien als früher nach 4 Lektionen; überhaupt sei auch in den grossen unteren Klassen die Sammlung der Schüler bedeutender und gleichmässiger als ehemals.

Die Befürchtung, dass die Entlastung durch die Schule eine Mehrbelastung mit Privatunterricht aller Art nach sich ziehen könnte, hat sich nach unseren Beobachtungen bis jetzt nicht bestätigt. Daraus scheint hervorzugehen, dass die Eltern die durch den 40-Minutenbetrieb bedingte Beschränkung der geistigen Arbeit als eine nützliche, im Interesse der Jugend liegende hygienische Massregel erachten. Die Entlastung bewirkte, dass die häuslichen Arbeiten, welche eben auf unserer Schulstufe nicht zu vermeiden sind, selbst während der Vorbereitung auf die Maturität nicht auf Kosten der Nachtruhe gelöst wurden.

Wir dürfen also hoffen, dass dieser Unterrichtsbetrieb die Leistungsfähigkeit der Schüler auf jenen Zeitpunkt hin steigern werde, wo sie ihrer besonders bedürfen, auf die Zeit des Beginnes ihrer höheren Studien oder ihres Übertrittes in das praktische Berufsleben. Sieht man nicht in einer möglichst grossen Summe von Kenntnissen verschiedenster Wissensgebiete den besten Gewinn der Schule, stellt man vielmehr mit dem Berichterstatter diesem Ziele jenes gegenüber, unsere Schüler zum ersten Schritt in ihr Berufsleben, in ihre wissenschaftlichen und technischen Studien, mit einer maximalen Leistungsfähigkeit auszurüsten, die nur einem frischen, elastischen Geiste eigen sein kann, der nicht durch ein Übermass gedächtnismässigen Wissens bedrückt wird, dann wird,

wie wir zuversichtlich hoffen, die Zeit nicht fern sein, wo unser Unterrichtsbetrieb nicht nur den ungetheilten Beifall der Hygieniker und Pädagogen, sondern auch der Eltern finden wird. Die Lehrer höherer Stufen, denen wir unsere Schüler zu übergeben haben, werden ein geistig regsameres Geschlecht höher schätzen und weiter fördern, als ein unter dem Übermass geistiger Arbeit erschlaftes, nervöses.

So die Lehrerschaft einer Mittelschule. Sind die kurzen Lektionen für jüngere Schüler nicht noch mehr berechtigt? Allerdings wird in Schulen, wo mehrere Klassen, bis auf sechs, gleichzeitig unterrichtet werden, die Anordnung der Stundenfolge nicht so leicht sein; aber müssiges Stillsitzen ist nirgends vom guten. Versuche werden auch hier Mittel und Wege finden, wenn eine Änderung zum Vorteil der Schüler als richtig erachtet wird. Leben und Bewegung, freudige Arbeit, Gesundheit von Leib und Seele sind die Faktoren, die hier entscheiden.



Das Lautiren und der Schreibleseunterricht.

III.

Lehrgang für das Lautiren.

i e a o u ä ö ü au ei eu

(Wer diese Laute nicht passenden Wörtern entnehmen will (s. o.), der kann jeden für sich üben, z. B. das a als Laut der Verwunderung, o und au als Ausdruck für das Schmerzgefühl.)

I(h)r, er, A(a)r, O(h)r, U(h)r, Ä(h)r, Ö(h)r.

R(h)i, Re(h), ro(h), Ru(h)

il, A(a)l, Öl, eil — la, Lo(h)n, LÖ(h)ne, lau, Lei, Leu

im, am, um — mi, me(h), mu(h), Mai.

in, an, ein — ni(e), na(h), nä, nei, neu

Si, Se(e), so, Su, sä, Sü, Sau.

je, ja, ju(he)

Wi, we(h), wo, wu, Wä(h), wau, wei

Vi(e)h, Ve(h), fa(h), fä(h) — Af(f), uf, auf

Is, es, A(a)s, us, Ös, üs, aus, eis, eus

hi, he, ha, ho, hu, hä, hü, hau, Heu, hei

ich (vorderes), ach (hinteres ch), auch, Eich, euch —

cha, cho, cheu,

Schi, scho, Schu(h), schau, scheu

bi, ba, bu, bä, bau, bei — ab, ob

pu, pau(ken), Pau(se),

öd, Eid — di, da, du, dä, dei,

Te(e), ta, tu, Tau,

ge(h), ga, Go, Gu, gä, Gau — Aug.

Ku(h), kau, kei.

zi(e)h, Ze(h), Za(h)n, zu, zä(h), zei(gen)

ix, Ax, Ox — gsi, gse(h)

pfui

eng,

ist, Ast — ste(h), sta, sto, stau, Stei, Steu(er)

(Aussprache im Anlaut gequetscht)

Esp — spa(ren), Spo(ren), spä(hen), spei

Ida, Eva, Rosa, Rose, Säge, Schule, Feile, Hose, Papa,

Emma, Elsa, Irma, Otto, sage, höre, meide, leide, zeige,

böse, lose, keine, meine, feige usw.

Dach, Sa(a)l, Schaf, Buch, Bär, Schiff(f), Haus, Haut,

Maus, Beil, Laus, Mais, Teil, Seil, Hain, Leib, Stein, Stab,

Spi(e)l, la(h)m, schön, leis, laut, heiss, heut, steif, steil, vor,

mach, hoch, koch, haut, beut, scheut, läut, beiss, spür,

sing, bang, fang, jung usw.

Igel, Anton, Le(h)rer, Schüler, Nagel, Säbel, Regen,

Nebel, Maler, Schemel, Morgen, Balken, Pinsel, Farben,

Schachtel, Halter, Heinrich, Hulda usw.

Ort, Art, Erd, Arm, Imb, acht, elf, alt, arm, eins, arg, als, und, uns, oft, erst.

Kle(e), Schne(e), Frau, Flo(h), Blei, Schrei, fro(h), frei, grau, schlau, blau, frü(h), drei, treu, trau.

Knabe, Kreide, Frage, Plage, Klage, Schne(e)man(n), Bruder, Schwester, Schleuder, Schneider, fragen, schleichen, braten, gleiten, plagen, grüssen, bleiben, flie(e)gen, freilich, bläulich, blöde, grausam.

Gold, Geld, Rind, Wind, Kind, Horn, Wald, Garn, Korn, Feld, Dorn, Bild, Wild, hold, lang, rund, gelb, bald, hart, fort, warm, vorn, gern, wart, hört, scheint, weint, hoch, marsch, morsch, halb, falsch, hübsch.

Waldsaum, Waldrand, Dornbusch, Wildtier, Buntspecht, Geldstück, Kornfeld, Feldweg, Welschkorn, Turmu(h)r, Handlung, Ordnung, Antwort.

Gras, Strauch, Schweiss, Fleisch, Glas, Glut, Kleid, Blut, Brot, Schnur, Schwam(m), Schwein, Frosch, gleich, bleich, klein, gross, grün, breit, flach, frisch, braun, brav, trüb, träg, schwach, freut, frag, greif, grüss, schleich, sprich.

Kleingeld, Braunvi(eh), Grosshans, Glasrand, Graskorb, Strauchdi(e)b, Schwachkopf, Hutschnur, Brotlaib, Grünspecht, Blasbalg, kleidsam, blutrot, grasgrün.

Frucht, Schlacht, Brand, Schrank, Freund, Glanz, Klang, Schwanz, Schlucht, Franz, blind, blond, krank, fremd, schlecht, schwarz, plump, blank, schreibt, schleicht, treibt, spricht, kri(e)cht, kracht, schlägt, trägt.

Baumfrucht, Strauchfrucht, Schlachtfeld, Brandpla(t)z, Springseil, Fremdling, freundlich, fruchtbar, kränklich.

Einmal so weit, können die Schüler beliebige drei- und mehrsilbige Wörter zerlegen und aufbauen. Man wird sie mit Vorteil so zusammenstellen, dass sie in einer Lektion, die inhaltlich etwas Zusammengehöriges bietet, vereint erscheinen. Wenn man z. B. wiederholt, was über die Schulsachen gelehrt worden ist, wird man die Wörter Schulsachen, Lesebuch, Lineal, Schwammbüchse, Wandtafel, Federschachtel, Federhalter, Tintengläschen, Schiefertafel, Schulverwalter u. a. lautlich behandeln. Um die Weihnachtszeit spricht man mit den Schülern von Festgeschenken, Tannenbäumchen, Bleisoldaten, Bilderbüchern, Puppenwagen, Schaukelpferden, Farbenkasten, Malerpinseln u. dgl. — Daneben greift man in der Stunde für Lesen und Schreiben Satzteile und ganze Sätze auf, die im Anschauungsunterricht gebildet worden sind. Die Wörter werden erst an der Tafel durch wagrechte Striche angedeutet und dann eins nach dem andern syllabiert und lautirt, oder man baut umgekehrt aus den Lauten die einzelnen Silben auf und setzt diese zu Wörtern und diese zu ganzen Sätzen zusammen.

Können die Schüler die nötigen Buchstaben, so werden die fraglichen Wörter, Satzteile und Sätze vom Lehrer unter Diktat der Schüler, die die Buchstaben mit dem Finger, dem Griffel oder der Feder in der Luft nachmalen, an die Wandtafel geschrieben und vom Schüler gelesen und abgeschrieben. Zunächst müssen selbstverständlich die Vorübungen fürs Schreiben, die Auge und Hand schulen, sorgfältig durchgeführt werden. Unter steter Kontrolle durch den Lehrer lernt der Schüler richtig in der Bank sitzen, den Griffel oder die Feder fassen. Immer und immer wieder übt der angehende Schreibkünstler die Grundzüge der Schrift in der Luft, an der Wandtafel, im Hefte oder auf seiner Schiefer-

tafel. Derartige Übungen werden am besten ins Lautiren eingestreut. Sitzen die Elemente der Schrift, so werden die einfachsten Buchstaben geschrieben. Die Schriftzeichen müssen nach ihrer Schreibschwierigkeit geordnet auftreten. Es ergibt sich demzufolge für den ersten Schreibunterricht ein besonderer Lehrgang, der aber mit dem Lautiren und dem (beschreibenden und erzählenden) Anschauungsunterricht sobald als möglich innige Fühlung nimmt.

Die Dehnung und Schärfung der Vokale wird in der Fibel von Heinrich Wegmann erst berücksichtigt, nachdem die kleinen und die grossen Buchstaben geübt worden sind. Wir sind überzeugt, dass die systematische Vorführung der Wörter mit Dehnungen und Schärfungen erst dann angezeigt ist, wenn diese geschrieben werden müssen, hätten aber auch nichts dagegen einzuwenden, wenn das eine oder andere Beispiel gelegentlich schon früher behandelt würde. Nur dagegen müssen wir uns verwahren, dass beim erstmaligen Schreiben die Dehnungs- oder Schärfungszeichen weggelassen werden. Dem Schüler dürfen nur richtige Schriftbilder geboten werden, wenn man ihn nicht verwirren will. Darüber kann kein Streit mehr herrschen, nachdem die experimentelle Pädagogik nachgewiesen hat, dass das Anschauen und Abschreiben des Richtigen das beste Mittel ist, um den Schüler in der Orthographie zu fördern. Gerade das Falsche, das der Mensch sieht, bleibt oft mit einer Zähigkeit haften, die erschrecken könnte. Dies gilt leider — beiläufig bemerkt — nicht nur für die Rechtschreibung. Ob man darüber lache oder nicht, verlangen wir darum auch, dass kein Hauptwort klein geschrieben werde. Es ist wahr, diese Forderung fällt den Verfassern vieler Fibeln sehr unbequem; aber das kann uns nicht irre machen. Wir lassen als Beispiel, nur als Beispiel, das niemand verpflichten will, einen Lehrgang für den ersten Schreibunterricht folgen, der dieser Forderung gerecht wird und erst noch keine bedeutungslosen, dafür aber mundartliche Silben enthält. Die Wortreihen sind zu berücksichtigen, nachdem die Buchstaben, die neu in ihnen auftreten, sorgfältig geübt worden sind. Weiteren Übungsstoff fürs Schreiben und Lesen entnimmt man, um es noch einmal zu sagen, dem Anschauungsunterricht.

Lehrgang für das Schreiben (Antiqua) im ersten Schuljahr.

*i u n m t v w x r p l b e i e u h f o ä a ü
au üu d qu j g y x k ch ks sch st sp*

i	
u	in, nu
u	im, mi, um, mu
m	
t	tu, tun, mit
u	uv
w	wu, wit
x	zu, zum, zur
i	ru-(hen), nur, mir, wir, rit, trum

<i>h</i>	pu, pum
<i>l</i>	lim, lit, vil, wil
<i>b</i>	bi, bu, bin, bum, brü-ten, brül-len, brum-men, blu-ten.
<i>e</i>	er, wem, wer, ne-ben, le-ben, we-ben, ren-nen, bren-nen
<i>ei</i>	ei, ein, rein, mein, eil, bei, beim, breit, ei-ne, mei-ne, mei-nen, ei-len, wei-len, lei-ten, tei-len. rei-ten, rei-ben, blei-ben.
<i>eu</i>	eu, neu, neun, treu, reu-en, reu-ten, teu-er.
<i>h</i>	hu, hü, hei, heut, hei-len, heu-en, rei-hen, ru-hen, hei-zen, her-zen, blü-hen.
<i>l</i>	uf, ful, fein, frei, feu-ern, freu-en, füt-tern, ru-fen, fei-ern,
<i>pf</i>	pfui, rupf, zupf, hüpf, schöpf, schöp-fen, klop-fen, hüp-fen.
<i>a</i>	wo, vor, vom, fort, hört, wo-rin, wo-zu, wo-hin, hö-ren, tö-ten, rö-ten, flö-ten.
<i>a</i>	an, am, ha, ba, man, war, rar, arm, zart, warm, ra-ten, wär-men, lär-men, war-um, wor-an.
<i>au</i>	auf, lau, laut, baut, faul, bau-en, trau-en, fau-len, lau-fen, rau-fen, rau-ben.
<i>d</i>	du, da, den, dem, dein, der, öd, und, rund, dort, dei-ne, re-den, lei-den, la-den, bei-de, blö-de, mei-den, wan-dern, ru-dern.
<i>qu</i>	qua, quer, be-quem, quä-len, qual-men.
<i>i</i>	je, ja, je-ne, ju-he, jam-mern, ju-beln.
<i>g</i>	gut, gib, gar, mag, grün, gern, ei-gen, wä-gen, ar-tig, we-nig, ja-gen, grun-zen.
<i>ng</i>	eng, jung, lang, bang, bring, brin-gen, dün-gen.
<i>h</i>	kein, klein, klug, kaum, kau-en, kla-gen, kei-men, klin-gen, kau-fen.
<i>ch</i>	ich, ach, nach, noch, hoch, acht, recht, doch, lach, la-chen, ma-chen, si-cher, ko-chen, rau-chen, keu-chen.
<i>s</i>	sei, sein, eins, aus, leis, bö-s, das, lei-se, rei-sen, lo-se, hau-sen, brau-sen, sau-sen, säu-seln,
<i>hs</i>	süß, weiß, heiß, blaß, hei-ßen, grü-ßen, bü-ßen, rei-ßen, bei-ßen
<i>sch</i>	scheu, schau, schon, schön, rasch, frisch, schwer, schwör, schrei-ben, schla-fen, schnei-den, schä-men, wa-schen, wi-schen.
<i>st</i>	ist, bist, hast, fest, steif, stark, ra-sten, ni-sten, sto-ßen.
<i>sp</i>	spar, spät, spa-ren, spei-sen, spü-len, has-peln, lis-peln, ras-peln.
<i>x</i>	ix, gix, gax, fix.

U V W Z Y O C Ch Qu E S I
 J P R R H X T F N I
 D A N M

<i>U</i>	Uhu, Unke, Ufer, Übel, Unkraut.
<i>V</i>	Volk, Vater, Vogel, Veilchen, Vetter.
<i>W</i>	Weg, Wind, Wand, Wald, Wild, Wort, Wurst, Winter, Wagen, Weber, Wasser, Wunde, Wolke.
<i>Z</i>	Zaun, Zopf, Zweig, Zehe, Zipfel, Zunge, Zürich, Zapfen, Zipfel, Zeiger.
<i>Y</i>	Ypsilon.
<i>O</i>	Ohr, Ort, Öl, Obst, Ochs, Otto, Orgel, Oheim, Onkel, Ofen.
<i>C Ch</i>	Chor, Chur, Christ, Christus, Christian, Christbaum, Christkindlein.
<i>Qu</i>	Qual, Quarz, Qualm, Quaste, Quelle.
<i>E</i>	Ei, Emil, Esel, Eule, Eimer, Eisen, Enkel, Erde, Eiche, Erhard, Eduard.

<i>G</i>	Gans, Garn, Glas, Gras, Gold, Geld, Gang, Gläser, Garten, Gabel, Gustav, Georg.
<i>J</i>	Jagd, Jäger, Iltis, Insel, Juli, Juni, Januar, Jakob, Ida, Irma.
<i>S</i>	Seil, Sand, Salz, Sarg, Seide, Seite, Saite, Segel, Soda.
<i>St</i>	Stein, Stab, Steg, Sturm, Stern, Storch, Stirne, Strümpfe, Stimme.
<i>Sp</i>	Span, Spur, Specht, Spruch, Sprung, Sperling, Springseil, Spätherbst.
<i>Sch</i>	Schirm, Schaf, Schlaf, Schwein, Schwan, Schweif, Schweiß, Schule, Schüler, Schneider, Scheune, Schwämme.
<i>P</i>	Pult, Paul, Post, Papa, Peter, Pudel, Pumpe, Puppe, Pappel, Papagei.
<i>Pf</i>	Pfau, Pferd, Pfund, Pfand, Pflug, Pfeil, Pfeife, Pflaster, Pfanne.
<i>B</i>	Baum, Brot, Buch, Band, Berg, Bauer, Bruder, Blume, Boden, Birne, Bernhard, Berta.
<i>R</i>	Rauch, Rad, Rain, Rost, Reif, Reh, Rosa, Rübe, Robert, Rudolf, Roggen, Rettig.
<i>H</i>	Heu, Herz, Haus, Haut, Hund, Hand, Hecht, Halm, Hüte, Honig, Hase, Herde, Hügel.
<i>X</i>	Xerxes, Xaver.
<i>K</i>	Kind, Kleid, Krug, Korb, Kopf, Knopf, Kropf, Korn, Kinn, Knie, Kirsche, Kragen, Keller, Kugel, Kegel.
<i>L</i>	Leib, Luft, Land, Licht, Laub, Loch, Leder, Lampe, Lumpen, Löffel, Ludwig.
<i>D</i>	Dach, Docht, Dorf, Dorn, Ding, Dampf, Dieb, Deichsel, Daumen, David, Degen, Dünger.
<i>A</i>	Aal, Axt, Arzt, Ast, Arm, Auge, Apfel, Asche, Anton, Adolf, Abend.
<i>N</i>	Nest, Nacht, Nase, Nadel, Nelke, Nachbar, Nebel, Nagel, Nuß, Nüsse.
<i>M</i>	Mai, Mund, Mond, Milch, Molch, Maus, Mais, Most, Mast, Magd, Mina, Maler, Mantel, Mutter, Mühle, Morgen.



Die Bewegungen und der „Schlaf“ der Pflanzen.*)

Es hat Zeit gekostet, bis man sich davon überzeugete; aber jetzt weiss man es sicher: *Bewegung geht keiner Pflanze ab.* Sie bewegt ihren ganzen Körper so frei und leicht und graziös wie das geschickteste Tier — nur viel langsamer. Die Wurzeln wühlen suchend im Erdreich, die Knospen und Sprosse vollführen gemessene Kreise, die Blätter und Blüten nicken und schauen bei Veränderungen, die Ranken kreisen suchend und langen mit gespenstigem Arm nach der Umgebung — aber der oberflächliche Mensch geht vorbei und hält die Pflanze für starr und leblos, weil er sich nicht die Zeit nimmt, eine Stunde lang bei ihr zu weilen. Die Pflanze aber hat Zeit, darum eilt sie nicht; denn die Riesen in Floras Reich leben durch die Jahrtausende und sehen zu ihren Füßen ungezählte Generationen von Menschen aufleben und vergehen. Das ganze Wachstum ist nichts wie eine Kette kleiner Rucke, und so lang ein Pflanzenteil am Leben, ist er stets zu Krümmungen oder Zukun- gen befähigt. Freilich ist diese Bewegung nicht so schnell, wie die unserer Organe, sie entsteht je auch nicht durch Zusammenziehung von Muskeln oder durch Elastizität; sondern ... eigentlich durch etwas, das man noch nicht genau kennt. Wir dürfen uns es nämlich nicht verhehlen, im Sinnesleben der Pflanzen sind wir noch recht am Anfang aller Kenntnisse. Da ist noch genug unbebautes Land, und jeder Naturfreund

*) Aus: *Das Sinnesleben der Pflanze* von R. H. Francé. Stuttgart: Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Fr. 1. 35.

kann hier noch Entdeckungen machen und selbst Dinge beobachten, die ihm die Wissenschaft mit Dank lohnen wird.

Die Physiologen sagen, diese Pflanzenbewegungen — *Nutationen* nennt man sie — kommen dadurch zustande, dass der Druck des Wassers in den saftreichen Organen sich verschieden verteilt, dass er bald auf der einen Seite zunimmt, bald abnimmt. Demgemäss krümmen sich diese Teile. Oder auch dadurch, dass bald die eine Seite stärker wächst, bald die andere. Wenn man sich das aber ein wenig überlegt, so wird man finden, dies sei eine ähnliche Antwort wie die, dass eine Lokomotive deshalb fahre, weil man den Sperrhahn geöffnet hat. Schliesslich ist ja die Frage nach der Ursache des Fahrens damit beantwortet; aber über die Ursache der Bewegung wissen wir doch nichts. Erklären wir da lieber ehrlich: dass wir vorläufig nur die Tatsachen jener geheimen Bewegungen kennen, aber noch nicht ihre wahre Ursache. Es geben uns übrigens schon die ersteren zu schaffen genug, so mannigfaltig sind sie.

Eines der lebendigsten Organe des Pflanzenkörpers ist die Wurzel, oder richtiger gesagt, sind jene feinen, wurmartigen Wurzelenden, deren Spitze *Darwin* nicht umsonst mit einem Gehirn verglichen hat. Es ist kaum zu glauben, was dieses weisse Fädchen alles leistet. Vor allem dreht es seine Spitze langsam, doch ständig im Kreise und schraubt sich so förmlich in den Erdboden ein. Jeder, der dies noch beobachtet hat, vergleicht es mit einem Suchen nach Nahrung. Die Wurzeln tasten dadurch jedes Erdkrümchen ihrer Umgebung ab. Und wie seltsam! von dort, wo das Erdreich trocken ist, wendet sich die Wurzel ab zu feuchteren Stellen. Stets wächst sie dorthin, wo mehr Feuchtigkeit ist.

Aber die Wurzel wendet sich auch nach abwärts. Sie hat auch Schwerkraftempfindung (*Geotropismus*). Wie mit winzigen Seilen wird dadurch jedes Gewächs tiefer in die Erde hinabgezogen. Man untersuche mehrjährigen Wiesenklees oder eine Möhre, bei der man es besonders gut sieht, und man wird finden, dass sie jedes Jahr um etwa fünf Zentimeter tiefer hinabgerät von dem Punkte, wo sie ursprünglich keimte. Sie vermag dieses Hinabsinken in die Tiefe nur durch stetes Wachstum des unterirdischen Stengels auszugleichen; aber gerade das sichert ihr den festen Stand. Die lebenden Wesen wissen alles zu ihrem Nutzen zu drehen. Das ist eine Art Naturgesetz und die tiefste Wurzel des menschlichen Egoismus.

Aber dieser Drang nach Erdtiefe und Wasser ist nicht die einzige treibende Kraft der Wurzeln. Sie entwickeln solche Energie, dass sie ein Blatt Papier durchbohren können — für ein schwaches Wurzelspitzenchen gewiss eine Riesenleistung! Dabei welche Zweckmässigkeit der Bewegung! Wo Hindernisse sind, wird ausgewichen; verletzt sich die Wurzelspitze dennoch, so wächst sie rasch von der gefahrdrohenden Umgebung weg. Und so ist unter dem Waldboden stets eine unterirdische Schar solch geheimnisvoll lebender und sich regender „vegetabler Würmchen“ rastlos tätig, um das Leben von Hain und Flur zu sichern und zu fördern.

Die gleiche Regsamkeit wie die Wurzeln im Finstern, besitzen jedoch im Tageslicht die Ranken, jene so grazios verschlungenen und mannigfach gerollten Ausläufer, welche gleich wie mit grünen Seilen den wilden Wein, die Kürbisse, Melonen, die Zaurübe und noch viele andere rankende Pflanzen ländlicher Gärten fest an ihre Unterlage binden. Ein Weingarten oder eine Gartenlaube bietet da Gelegenheit zu einem fesselnden Experimentalvortrag der Natur. Blickt man einen sich an dem Spalier emporziehenden Weinstock näher an, so ist es unmöglich, dies zu übersehen. Wie ein Polyp mit tausend Fangarmen, so streckt er Ranke um Ranke tastend in die Luft. Und hat man gut acht, verweilt man einen Vormittag dabei, so bemerkt man, wie sie wirklich suchen und tasten, indem ihre Spitze sachte Kreise beschreibt, je einen in siebenundsechzig Minuten. Die Ranke steigt dabei langsam in die Höhe; andere folgen ihr, und so stehen an warmen Sonnentagen (denn nur dann sieht man es gut) vor der lauschigen Weinlaube hundert Polypenarme, zitternd und schauernd, wie vor Gier, aber nicht nach einem Opfer langend, sondern nach einer neuen Stütze für den schweren Stock.

Finden sie keine, so senken sie sich herab — gibt es auch unten kein Ästchen, keine Mauer, kein Gitter zum An-

klammern, so steigen sie wieder in die Höhe; aber immer bleiben sie an der Oberfläche, an den günstigsten Punkten, um neue Stützen zu finden. Haben sie eine erreicht, dann kommt erst richtiges Leben in die Ranke. Sofort — man stellte eine Frist von zwanzig Sekunden fest — umschlingt ihr ohnedies meist schon gebogenes Ende ringförmig den Gegenstand, und binnen einer Stunde hat sie sich unauflösbar darum gewunden, dass sie selbst mit Gewalt nur schwer entfernt werden kann. Dann zieht sie sich schraubenförmig zusammen und zieht durch diese Verkürzung den Stamm empor. Und so klettert der Wein, so klimmt die Zaurübe langsam aber sicher an Bäumen und Wänden hinauf.

Aber nicht nur die Ranken schwingen im Sonnenlicht — jeder Spross, jeder wachsende Stamm beschreibt diese zitternden Kreise. Am schönsten sieht man es an windenden Stämmen, so an dem Hopfen, mag er nun wild den Waldrand überspinnen, oder an seinen hohen Stangen emporkriechend, mit seinem feineren Duft das Herz des Züchters im vorhinein erfreuen. Man sehe sich die herrlichen Girlanden, die er bildet, nur näher an. Immer zieht sich der Gipfelspross in weiten Windungen um den überfallenen Ast, den er schliesslich ersticken wird, und bei etwas Geduld sehen wir auch auf einem Stückchen dahinter gestellten Karton, auf dem der Gipfelpunkt markiert ist, sein zartgrünes Köpfchen wandern und in sachtem Kreisen nach neuer Stütze suchen.

Jede Blume nimmt teil an dieser Beweglichkeit, jedes Blättchen verrät dadurch sein Leben. Am schönsten sieht man es, wenn man im letzten Abendlicht oder vor Sonnenaufgang über die Wiesen und Felder geht. Freilich kommen wir Städter so selten dazu; aber Bergwanderer werden es schon oft bemerkt haben, dass dann auf der Berghalde fast alle Blumen fehlen. Tags zuvor war sie noch übersät mit den weissen Sternen der Vogelmiere und der Gänseblümchen, gestickt mit prangendem Blau und Rot der Enziane und Lichtnelken, leuchtend im brennendem Gelb des Fingerkrautes — und jetzt ist alles verschwunden im eintönigen kalten Blaugrün des Frühmorgens. Sind die Blumen unter die Erde gesunken? Nein, aber sie „schlafen“ noch. Der alte *Linné* wusste das schon; er war der erste, der eine hochwissenschaftliche Abhandlung darüber schrieb: *Somnus plantarum*, über den Pflanzenschlaf — aber trotzdem hielt er die Pflanzen nicht für empfindende Wesen. So ist für einen Pedanten das Leben selbst tot. Freilich ist es nur ein Euphemismus, in Wirklichkeit „schlafen“ die Wiesenblumen nicht — und deshalb ist es besser, diesen Zustand als *Nachtwenden* (*Nyctitropismus*) zu bezeichnen, wie es die neuere Botanik tut. Die meisten Blüten schliessen des Nachts ihre Blumenbehälter, ja manche, so z. B. die Glockenblumen, die Stiefmütterchen oder die Möhren, lassen das Blütenköpfchen sogar wie verwelkt herabhängen. Deshalb ist die Blumenpracht des Nachts verschwunden, und erst die Morgensonne erweckt sie von neuem. Aber nicht alle Pflanzen schliessen und öffnen ihre Blüten zu gleicher Zeit, so dass man aus diesem Wechsel eine *Blumenuhr* zusammenstellen konnte, die dem Kundigen durch ihre Regelmässigkeit die Zeit verrät. Auch als Wetterprophet bewähren sie sich; denn auch bei herannahendem Regen verändert sich die Wiese und schliesst vorsorglich ihre tausend Blumenkelche. Und steigt man in das Hochgebirge, dort, wo im Geröll an der Schneegrenze die letzten Blüten winken — da gibt es dann Virtuosen der Empfindlichkeit. Der kleine Alpenenzian, der uns dort mit freundlich blauen Äuglein anlugt, hat es so weit gebracht, dass er bei bewölktem Wetter, wie es in solchen Höhen die Regel, alle paar Minuten, auf jeden flüchtigen Sonnenblick sein azurnes Kelchlein öffnet und bei jeder vorüberziehenden Wolke schliesst.

Von den sogenannten mechanischen Sinnesorganen der Pflanze ausgehend, führt uns *Francé* weiter zu immer grösseren botanischen Wundern, zu immer überraschenderen Wahrnehmungen in dieser Rätselwelt voll stiller und doch gewaltiger Kräfte. Das Endergebnis aber ist die Erkenntnis, dass das Leben der Pflanze im tiefsten Grunde eis ist mit jenem der Tiere, mit dem von uns selbst. Das Buch belehrt nicht nur, sondern es bietet auch durch die weiten Ausblicke in den gesamten Kreislauf der Natur, die es erschliesst, eine Fülle edelsten, geistigen Genusses.

Lehrergesangkurs Zürich.

Am Sonntag, den 9. April, wurde im Hôtel du Nord in Zürich der erste Fortbildungskurs für Schul- und Vereinsgesang des S. L. V. eröffnet. Es war eine grosse Notwendigkeit, einen solchen Kurs ins Leben zu rufen; denn das musikalische Wissen und Können im Schulgesang, wie auch ganz besonders im Vereinsgesang, welches ein Lehrer aus dem Seminar herausbringt, genügt heutzutage nicht mehr, um den Ansprüchen zu entsprechen, die an ihn gestellt werden. Wohl wurden hie und da Direktorenkurse abgehalten, aber zu diesen hatten nur jene Lehrer Zutritt, welche einen Gesangsverein leiten, der dem eidgen. Sängerverbande angehört.

Es nahmen an diesem Kurse 196 Lehrer teil, welche sich auf die verschiedenen Kantone folgendermassen verteilen: Zürich 89, Bern 30, Thurgau 17, St. Gallen 11, Schaffhausen 10, Appenzell 7, Solothurn 7, Aargau 6, Glarus 5, Baselland 4, Baselstadt 3, Luzern 3, Graubünden 3, und Schwyz 1. Diese grosse Teilnehmerzahl benötigte die Parallelisierung des ganzen Kurses.

Als Kursleiter hatten sich folgende Herren gewinnen lassen: Prof. F. Gerold aus Frankfurt a./M., Dr. Vortisch aus Basel, beide für Aussprache, Tonbildung und Sologesang; Musikdirektor J. Lange aus Zürich, für Formenlehre und Chorgesang; K. Ruckstuhl, Lehrer in Winterthur, für Methodik des Schulgesanges.

Der Kurs wurde an den beiden ersten Tagen in den Sälen der Musikschule, nachher im kleinen Konzertsaal und in den Übungssälen der Tonhalle abgehalten. Dieser Umzug wurde vorgenommen, weil die akustischen Verhältnisse an letztgenanntem Orte die besseren sind.

Die Herren Prof. Gerold und Dr. Vortisch legten ihrem Unterricht Stockhausens Gesangstechnik zu Grunde. Sie behandelten zuerst in erschöpfender Weise die Reihe der Vokale, dann die der Konsonanten (Sängeralphabet). Was hier besprochen worden war, wurde dann in der Lektüre einiger Schubertschen Lieder eingeübt. Einige dieser Lieder wurden dann auch gesungen. Im Sologesang wirkte die grosse Teilnehmerzahl ungünstig auf das Resultat; denn häufig war es kein Solo-, sondern ein einstimmiger Chorgesang, so dass von der individuellen Behandlung des Einzelnen, die ja in diesem Fache das einzig richtige ist, nur selten die Rede sein konnte. Die HH. Prof. Gerold und Dr. Vortisch haben aber das grosse Verdienst, dass sie, trotz der grossen Schwierigkeiten, jedem reichlich geboten haben, das er zu Hause in Schule und Verein nutzbringend verwenden kann.

Hr. Musikdirektor Lange hiess die Teilnehmer einen raschen Blick tun, in die geheimnisvolle Werkstatt des Komponisten. Für einen Gesanglehrer und Vereinsdirigenten ist es nicht nur notwendig, dass er das Lied kennt, er sollte auch mit dessen Aufbau, mit dessen Form vertraut sein. Zuerst zeigte Direktor Lange am einteiligen Lied (z. B. Ich hatt' einen Kameraden) die einzelnen Teile (Motiv, Periode etc.), dann wies er in der zweiteiligen Liedform (z. B. Änchen von Tharau) auf die Modulation hin, und endlich beim dreiteiligen Liede auf die Kongruenz des ersten und dritten Teiles. Da nach der eingehenden Behandlung dieser Formen noch etwas Zeit übrig war, erwähnte der Vortragende in aller Kürze noch einige Instrumentalformen (Rondo, Sonate, Kanon und Fuge). Wenn man hier Hr. Lange als Theoretiker kennen gelernt hatte, so lernte man ihn ihm Chorgesang als Praktiker schätzen. Es machte gewiss auf alle einen grossen Eindruck, zu sehen, mit welcher Überlegenheit der Dirigent jeder Komposition gegenüberstand, und in welcher kurzer Zeit er alle Sänger an seinen Dirigentenstab gefesselt hatte. Hier konnte man ein Beispiel sehen, das wirklich verdient nachgeahmt zu werden. Gelegenheit zum Dirigieren wurde leider nur einer sehr beschränkten Zahl der Teilnehmer gegeben, gleichwohl konnten alle an Direktor Lange sehen, wie man es machen und der Kritik entnehmen, wie man es nicht machen soll.

Von ganz besonderem Wert für die Schule war die Methodik des Schulgesanges von Hrn. K. Ruckstuhl. Es ist nicht unsere Aufgabe, auf die Besprechung der Methodik selbst einzugehen. Wie sich aus den Diskussionen ergab, unterrichteten noch viele im Singen, ohne einen methodischen Weg zu

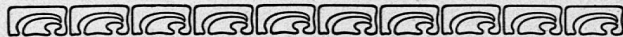
verfolgen; für diese musste es von ganz besonderem Werte sein, von solch einem bewährten Fachmanne einen Wegweiser erhalten zu haben.

Ausserhalb des Kurses wurde den Teilnehmern auch noch manches lehrreiche und schöne geboten. Zweimal veranstalteten ihnen die Kursleiter ein Konzert, in welchen die Darbietungen ersten Ranges waren. Es möge hier das Programm des ersten Vortragsabends folgen: 1. *Chopin*: Romanze, vortragen von Direktor Lange; 2. *Schubert*: a) Meeresstille, b) Greisengesang, vortr. von Hrn. Prof. Gerold; 3. *Schubert*: a) Der Doppelgänger, b) Gruppe aus dem Tartarus, vortr. von Dr. Vortisch; 4. *Beethoven*: Klaviersonate Op. 8/a, vortr. von Direktor Lange; 5. *Brahms*: a) Sapphische Ode, b) Auf dem Kirchhof, vortr. von Prof. Gerold; 6. *Vortisch*: 2 Lieder über Texte von Bierbaum, vortr. vom Komponisten.

Ferner hatten die Teilnehmer besondere Vergünstigungen zum Besuche des Theaters und der Tonhallekonzerte; die Gelegenheit, den Übungen der grossen Chöre, welche von den HH. Andreae und Angerer geleitet wurden beizuwohnen, wurden recht zahlreich benützt.

Am Mittwoch, den 19. April, versammelten sich die Kurs Teilnehmer mit den Kursleitern und Lehrern der Stadt im Kasino Aussersihl zu einer fröhlichen Abschiedsfeier. Mit ebenso freundlichen und warmen Worten, wie Hr. Fritsch den Kurs eröffnete, schloss er ihn wieder. Den HH. Dozenten wurde ein kleines Andenken an diesen Kurs übergeben. Mancherlei gelungene humoristische Darbietungen, darunter eine Schnitzelbank in Abwechslung mit Liedern, welche der Chor oder einige Mitglieder des Lehrergesangsvereins Zürich vortrugen, verkürzten den Abend aufs angenehmste.

Dieser Kurs hat deutlich gezeigt, welches grosses Interesse die Lehrer dem Gesange entgegenbringen, und man sollte es nicht unterlassen, in absehbarer Zeit einen neuen Kurs abzuhalten. Dann sollte aber die Parallelisierung in anderem Sinne vorgenommen werden, nämlich so, dass die eine Abteilung die Fortsetzung dieses Kurses wäre und die andere von vorne begänne. Auch wäre zu empfehlen, dass eine besondere Unterrichtsstunde für das Dirigieren eingeführt werde, ohne jedoch den Chorgesang fallen zu lassen. B.



† J. J. Suter.

Am 13. April schied in Unter-Stammheim Hr. J. J. Suter, der Senior der zürch. Lehrerschaft, aus dem Leben. Er war ein Sohn des zürch. Oberlandes und wurde in dem Weiler Linkenberg, Gemeinde Wetzikon, im Nov. 1832 als Kind einfacher Bauersleute geboren.

Nach Absolvierung der Alltagschule, in der er für jede Klasse einen neuen Lehrer hatte, schickten ihn seine Eltern in die Baumwollenspinnerei Ryffel in Medikon, um zu verdienen. Ungern gehorchte der Knabe, der ein höheres Lebensziel im Busen trug, und oft bat er seine Eltern: „Lass mich Lehrer werden!“ Mit 17 Jahren endlich durfte er die Sekundarschule Wetzikon besuchen, wo ihn Hr. Lehrer Äppli in 1 1/2 Jahren auf das Seminar vorbereitete. Im Jahre 1851 bestand S. die Aufnahmeprüfung in Küssnacht und ging nun mit einem wahren Rieseneifer an seine berufliche Ausbildung. Er fühlte sich namentlich angezogen von dem Mathematiklehrer



† J. J. Suter.

Denzler und dem Übungslehrer Rüegg, dem späteren Professor in Bern.

Nach gut bestandenem Examen wurde J. Suter 1854 Vikar in Hermatswil, dann Verweser in Huggenberg, Gfell und Dätwil. 1857 wurde er nach Guntalingen berufen, das ihn bis 1866 fesselte. In diesem Jahre beriefen ihn die Unterstammer an ihre Elementarschule und er siedelte hinüber in das freundliche Dorf am Bergeshang und wirkte dort 38 $\frac{1}{2}$ Jahr lang, bis zu seinem Tode. Im Jahr 1904 feierte er sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum und wurde dabei begrüsst von den Abgeordneten des Erziehungsrates, der Bezirksschulpflege und der Gemeindeschulpflege. Er hat die Ehrung voll und ganz verdient. Vater Suter war ein Meister in der Schule. Einfach, klar und streng methodisch war sein Unterricht, unermüdlich sein Fleiss und liebevoll seine Hingabe an die Schüler. Die Schule war ihm alles; für sie lebte und schwebte er bis zum letzten Atemzuge. Diesen Frühling hielt er sein einundfünfzigstes Examen ab, um sich kurz darauf hinzulegen und nach wenigen Tagen zur ewigen Ruhe einzugehen. War das nicht ein schönes Leben und ein beneidenswertes Sterben?

Hr. Suter hat indes auch über die ihm anvertraute Schule hinaus gewirkt. Er gründete eine Fortbildungsschule für Knaben und Töchter, die heute noch blüht. Er pflegte das Gesangsleben in seiner Gemeinde und stiftete und dirigierte mehrere Vereine, mit denen er Tüchtiges leistete. Er ist auch der Vater des landwirtschaftlichen Vereins Unter-Stammheim. Daneben pflanzte er selbst seinen Wein und zwar in musterhafter Weise; er war auch ein Freund und Hüter des Waldes. — Seine Bestattung war ein Zeugnis für die Liebe und Achtung, die er sich gepflanzt hatte. Schüler, Dorfgenossen und die angesehensten Männer des Tales begleiteten seine Leiche hinauf zum Friedhof am Bergeshang, wo seine Freunde Hasler, Siegfried und Ulrich seit Jahren ruhen. — Schlaf wohl, lieber Freund, du warst ein trefflicher Lehrer, ein braver Gatte und Vater, ein treuer Kollege, ein guter Bürger und Mensch.

H.

SCHULNACHRICHTEN.

Hochschulwesen. Hr. Dr. med. *Fritz Seiler-Bruggisser*, prakt. Arzt in Bern, hat die *venia docendi* für innere Medizin an der Hochschule in Bern erhalten. — Am 21. Mai hielt Hr. Prof. *Bürgi* (Vet.) die Antrittsrede (über den Wurmfortsatz) an der Hochschule Zürich.

Gewerbliches Bildungswesen. An der Jahresversammlung der schweizerischen Lehrlingspatronate (1.—4. Mai) in Schaffhausen gelangte folgender Antrag zur Annahme. 1. Die Reform des Lehrlingswesens und der gewerblichen Berufsbildung ist dringlicher Natur und sollte nach folgenden Gesichtspunkten vorgenommen werden: a) Normierung der Verhältnisse zwischen Lehrling und Meister und Förderung der Werkstattlehre; b) Förderung des beruflichen Unterrichts; c) Fürsorge für die Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter; d) bessere Erziehung zu tüchtigen Arbeitern und Bürgern. 2. Die Abfassung eines schriftlichen Lehrvertrages, der regelmässige Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule und die Teilnahme an der Prüfung soll durch Gesetz geregelt, obligatorisch sein und staatlich kontrolliert werden. 3. Die Berufslehre geschieht am besten bei tüchtigen Meistern und findet ihre notwendige Ergänzung in der gewerblichen Fortbildungs- oder Fachschule. 4. Gemeinden und Berufsverbänden liegt die gemeinsame Aufgabe ob, mit Hilfe des Staates Gewerbeschulen und Fachkurse einzurichten. 5. Zur Fürsorge für das geistige, sittliche und körperliche Gedeihen der Lehrlinge ist die Gründung von Lehrlingspatronaten und Lehrlingsheimstätten zu empfehlen. 6. Diese Förderung und Fürsorge gebührt beiden Geschlechtern in gleicher Weise.

Lehrerwahlen. Städtisches Gymnasium Bern: Hr. *Raaflaub*, Sekundarlehrer in Bern. Knabenerziehungsanstalt Sonvilier: Hr. *Albert Fridelance* in Pruntrut. Sekundarschule in Hindelbank: Hr. *H. F. Rothenbühler*. Progymnasium Biel:

Hr. *H. Stähli*. Sekundarschule Herzogenbuchsee: Hr. *E. Eichenberger*. — Arbon: Hr. *Ad. Ott*, früher in Ermatingen. Eschenz: Hr. *Adolf Kradolfer* von Mettlen. Oberwinterthur: Fr. *E. Geilinger*. Hermetswil: Fr. *H. Kern*.

Jugendschriften - Kommission. Die Jahressitzung in Bern vom 13. Mai war insofern vom Wetter begünstigt, als der strömende Regen bei den Anwesenden nicht etwa den Wunsch aufkommen liess, die bis gegen Abend dauernden Verhandlungen vorzeitig abzubrechen, um der Mutzenstadt oder ihrer lieblichen Umgebung mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Zum erstenmale konnte die Jugendschriften-Kommission in der Person des Mr. Perret aus Lausanne eine Abordnung der Schwestersektion, der Commission pour le choix de lecture, begrüessen, ein Zeichen, dass unsere Bestrebungen auch in der Westschweiz Beachtung gefunden haben.

Die Hauptverhandlungspunkte bildeten: Die Aufstellung eines Regulativs für die Besprechung der Jugendschriften und die definitive Auswahl einer kleinen Jugend- und Volksbibliothek. Diese äusserst billige Büchersammlung kostet 100 Fr. und umfasst 100 Bände, die, alle von verschiedenen Seiten geprüft und empfohlen, in Rücksicht auf die Jugendalter ausgewählt worden sind. Die Kommission beabsichtigt mit dieser Sammlung, auch der kleinsten Schulgemeinde die Anschaffung einer literarisch und ethisch wertvollen Bibliothek zu ermöglichen. Momentan ist die Sammlung in der bernischen Schulausstellung für jedermann zugänglich; sie wird später auch in Zürich und Basel zur Besichtigung aufgestellt werden. Das Verzeichnis der Bücher wird nach endgültiger Auswahl jedem Interessenten bekannt gegeben.

Wenn auch unsere alljährlichen Publikationen: „Die Mitteilungen“ und die Jugendschrift von Jahr zu Jahr mehr Beachtung finden, dürfte doch der Wunsch ausgesprochen werden, es möchte gerade aus Lehrerkreisen den Bestrebungen der Kommission da und dort etwas mehr Rücksicht entgegengebracht werden: dass es 80 Kollegen gibt, die unsere Einsichtsendungen behielten, wohl aber die Nachnahme refusierten, verdient denn doch einmal, an dieser Stelle erwähnt zu werden, umso mehr, als wir es dem uneigennütigen Entgegenkommen des Vereins zur Verbreitung guter Schriften Basel und der Buchhandlung zur „Krähe“ zu verdanken haben, wenn nicht grössere Defizite die Jahresrechnung belasten.

In anbetraucht mehrerer unerledigter Geschäfte wurde beschlossen, im Herbst, anlässlich der Delegiertenversammlung in Zug, eine zweite Sitzung abzuhalten, bei welchem Anlasse die HH. Dr. v. Greyerz, Uhler und Moser über die Gesichtspunkte bei der Beurteilung von Jugendschriften sprechen werden. R.

Bern. ☉ Im Grossen Rat haben Heller-Bürgi und 33 Mitunterzeichnete folgende Motion eingereicht: „Der Regierungsrat wird eingeladen, die Frage zu prüfen und darüber beförderlichst Bericht zu erstatten, ob es nicht notwendig sei, angesichts der eingetretenen Entwicklung des gesamten Unterrichtswesens des Kantons die Revision des Gesetzes über die Schulsynode vom 2. November 1848 sofort vorzunehmen im Sinne einer Erweiterung der Befugnisse der Schulsynode.“ Diese Motion hat den Zweck, für den Kanton Bern diejenige Institution zu schaffen, die in andern Kantonen schon lange das gesamte Unterrichtswesen leitet — den Erziehungsrat. Es ist zweifellos, dass Schrofheiten, wie sie der bernischen Lehrerschaft gegenüber vorkommen, vermieden oder doch zum mindesten gemildert würden, wenn ein Erziehungsrat der Erziehungsdirektion zur Seite stehen würde.

Bern. Der Grosse Rat bewilligte für eine Anstalt für schwachsinnige Kinder in Burgdorf 162,000 Fr., für das Mädchenwaisenhaus in Delsberg 117,000 Fr., für die Möblirung des Oberseminars 40,000 Fr.

— h. *Bernischer Lehrerverein*. Der Kantonalvorstand hat pro 1905/1906 folgendes Tätigkeitsprogramm für die Sektionen aufgestellt: 1. Schaffung der Stelle eines Vereinssekretärs und Umwandlung des Korrespondenzblattes in ein Kampf- und Interessenblatt des Vereins. 2. Ausrichtung der Lehrerbesoldungen durch den Staat. 3. Veröffentlichung der Rekrutenprüfungsergebnisse in den Amtsanzeigern. — Die Frage ist von der Sektion Nidau aufgeworfen worden und wird zu lebhaften Verhandlungen führen. Die Behandlung von Frage 2 ist von mehreren

Sektionen gewünscht worden, und Frage 3 wird sich zu einem Protest gegen die Veröffentlichung der Rekrutenprüfungsergebnisse in den Amtszeitungen auswachsen.

St. Gallen. ☉ Unter der Leitung des Konservators des naturhistorischen Museums der Stadt St. Gallen, *Hrn. E. Bächler*, werden in der Ebenalp-Wildkirchli-Höhle schon seit mehreren Monaten *prähistorische Ausgrabungen* vorgenommen, die ein interessantes Material zu Tage fördern. Neben Knochen des schon seit Jahrtausenden in unserem Lande ausgestorbenen Höhlenbären (*Ursus spelaeus*) fand man auch solche des *Höhlenlöwen* (*Felis leo*); in einer Höhe von 1480 Meter ist letzterer noch nie aufgefunden worden; es dürfte daher dieser Fund von grossem wissenschaftlichem Interesse sein. In einzelnen Lokalitäten, zum Teil auch in der Höhlenbär-Schicht, fanden sich Bruchstücke jener allerprimitivsten Steinwerkzeuge des Menschen, die in der neueren Forschung als Eolithen bezeichnet werden. Die weiteren Ausgrabungen stehen unter obrigkeitlichem Schutze. Sämtliche Höhlenfunde sollen im engeren Lande verbleiben; nur das naturhistorische Museum in St. Gallen und die naturhistorische Sammlung in Appenzell haben Anspruch auf dieselben. Über die Wildkirchlihöhle und die dort gemachten Funde wird *Hr. Bächler* eine wissenschaftliche Arbeit veröffentlichen.

— Der Schulrat der Stadt St. Gallen hat die *Wiedereinführung der Jugendspiele* beschlossen. An denselben werden dieses Jahr nur die vierte und fünfte Klasse teilnehmen können; die sechsten Klassen erhalten Schwimmunterricht. Für jede Spielklasse von fünf- bis dreissig Schülern sind wöchentlich zwei Spielabende vorgesehen. Der Besuch derselben ist für die Angemeldeten obligatorisch.

Thurgau. *Schulreisen und Schulfestlichkeiten ohne Alkohol!* Die kantonale Erziehungsdirektion erlässt an Schulvorsteherchaften und Lehrer ein Zirkular, in welchem sie grösstmögliche Einschränkung des Alkoholgenusses bei Schulfestlichkeiten empfiehlt. Es heisst darin u. a.: Dass der Genuss alkoholischer Getränke für das Kindesalter schädlich ist, wird von Ärzten, von Freunden und Gegnern der Abstinenz allgemein zugegeben, und als einfache und selbstverständliche Konsequenz dieser Tatsache ergibt sich für Schule und Elternhaus die Pflicht, den Kindern keine alkoholischen Getränke zu verabfolgen. Wir möchten hiermit die Schulvorsteherchaften und Lehrer ermuntern, Schulkindern an *Schulreisen* und *Jugendfesten* keine alkoholhaltigen Getränke zu verabreichen. Eingewurzelte Gewohnheit bringt es mit sich, dass dies vielleicht an vielen Orten als undurchführbar und als eine Beeinträchtigung der Reise- und Festfreude betrachtet wird. Dem gegenüber ist auf folgendes hinzuweisen:

1. Es sind teils von abstinente Lehrern, teils von Schulbehörden schon vielfache Erfahrungen darüber gesammelt worden, dass bei gutem Willen Schulfestlichkeiten und Schüllerreisen sich nicht allzuschwer ohne alkoholhaltige Getränke durchführen lassen. Als Ersatzgetränke fallen in Betracht: selbstbereiteter Sirup und namentlich Milchkafee. Allerdings darf dann die erwachsene Begleitung den Anlass nicht als eine Gelegenheit benutzen, sich beim Weine anzuheitern.

2. Die Kinder bedürfen, um fröhlich zu sein, durchaus nicht der Anheiterung durch Alkohol; höchstens ältere Knaben, denen schon zu Hause der Alkoholgenuss und das Vorurteil der Erwachsenen angewöhnt worden ist, werden vielleicht versuchen, ihre Unzufriedenheit über die Verweigerung des Alkoholgenusses zu demonstrieren.

Die thurgauische Schulsynode wird in nächster Versammlung darüber beraten, wie der Alkoholismus durch die Schule bekämpft werden könne. Wir würden es als eine mächtige Förderung dieser Beratung betrachten, wenn recht viele Lehrer im Falle wären, auf Grund eigener Erfahrung über alkoholfreie Schulreisen zu bezeugen, „dass auch bei Schulanlässen der Alkoholgenuss der Kinder nicht zu billigen sei.“ Wir wünschen dem Vorgehen der Erziehungsdirektion guten Erfolg und hoffen nur, dass auch andere Kantone dieses gute Beispiel nachahmen werden.

Zürich. Auf Antrag des Erziehungsrates hat der Regierungsrat Grundsätze aufgestellt, die für Volksschullehrer, die nach anderwärts geleistetem Schuldienste in den Staatsdienst treten, bei Berechnung der Alterszulagen zur Anwendung kommen

sollen. Das Gesetz sagt, dass bei Berechnung der Alterszulagen in der Regel nur die Dienstjahre zählen, die an einer öffentlichen Schule des Kantons Zürich oder an den vom Staate unterstützten oder gesetzlich unterstützungsberechtigten, auf der Stufe der Volksschule stehenden Erziehungsanstalten oder (als patentierter Lehrer) an Gemeinwesenanstalten erfüllt worden seien, dass aber ausnahmsweise der Regierungsrat berechtigt sei, auf Antrag des Erziehungsrates auch anderwärts geleistete Dienstjahre in Betracht fallen zu lassen.

Diese Grundsätze lauten nun: 1. Vollständig werden in Anrechnung gebracht diejenigen Dienstjahre, die in einer vom Staate unterstützten oder nach § 1 des Volksschulgesetzes vom 11. Juni 1899 unterstützungsberechtigten Erziehungsanstalt oder in einer Gemeinwesenanstalt verbracht worden sind. 2) Zur Hälfte werden angerechnet Dienstjahre, die an einer freien Schule des Kantons Zürich oder einer öffentlichen Schule eines andern Kantons verbracht worden sind, Sekundarlehrern ausserdem die Zeit, die sie als Lehrer im französischen, englischen oder italienischen Sprachgebiet zugebracht haben. 3. Anderweitig geleistete Schuldienste fallen nicht in Betracht. 4. Der betreffende Lehrer ist verpflichtet, für die ihm in Anrechnung gebrachte Zeit den vollen Prämienbetrag an die Witwen- und Waisenstiftung der Volksschullehrer nachzubahlen, sofern er nicht von Anfang an und ununterbrochen Mitglied dieser Stiftung war.

Gesuche von Primar- und Sekundarlehrern, die auf Grundlage des Gesetzes sich auf die Anrechnung anderwärts geleisteter Schuldienste bei Ausmittlung der Alterszulage beziehen, wird der Erziehungsrat von sich aus erledigen unter Anwendung dieser Grundsätze.

Belgien. b. In Lüttich hält am 28. bis 31. Mai die „Internationale Gesellschaft zur Förderung des kaufmännischen Unterrichtswesens“ ihre Generalversammlung in Form eines Kongresses ab. Dieser Vereinigung gehört bekanntlich auch die Schweizerische Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen unter dem Präsidium des *Hrn. Oberst Richard*, Mitglied der Aufsichtskommissionen der kant. Handelsschule und der Handelsschule des Kaufm. Vereins Zürich, als eine der rührigsten Landesgruppen an. Den Vorsitz des Kongresses führt *Hr. Regierungsrat Dr. Stegemann* aus Braunschweig, der seinerzeit im Juni 1901 schon die konstituierende Versammlung dieser internationalen Gesellschaft in Zürich präsidierte. Den Bericht über das kaufmännische Bildungswesen in der Schweiz erstatten, allerdings nur schriftlich, die *HH. Handelskammersekretär Meyer* und *Prorektor J. Schurter* in Zürich. Nach der allgemeinen Berichterstattung finden die Abteilungssitzungen der Sektionen für Handelshochschulen, für weibliche Angestellte, für kaufmännische Fortbildungsschulen und für höhere und niedere Handelslehranstalten statt. Präsident der Sektion für Fortbildungsschulen ist *Hr. Oberst Emil Richard*, der einen Vortrag halten wird über das Thema: „Welche Anforderungen sind an die Lehrer der kaufmännischen Fortbildungsschulen hinsichtlich ihrer theoretischen und praktischen Kenntnisse zu stellen?“ Daneben werden die kaufmännischen Lehrlingsprüfungen den Hauptgegenstand der Verhandlungen dieser Sektion bilden. An der allgemeinen Kongresssitzung des zweiten Tages wird *Hr. A. Junod*, Sekretär für kaufmännisches Bildungswesen im schweiz. Handelsdepartement in Bern, das Hauptreferat halten über die praktische Ausbildung der jungen Kaufleute in den verschiedenen Ländern. Die Schweizerische Landesgruppe hat auf diesen Kongress hin eine Monographie über die praktische Ausbildung in der Schweiz durch *Hrn. C. Stoll*, Zentralsekretär des schweiz. Kaufmännischen Vereins, ausarbeiten lassen, eine wertvolle Druckschrift. Den die Handelsschulen betreffenden Abschnitt hat *Prof. Th. Bernet-Hanhart* (Kantonsschule Zürich) verfasst.

Lehrerkalender. Wünsche und Bemerkungen zum Lehrerkalender (1906) sind gefl. an den Redaktor, *Hrn. K. Führer*, Lehrer, Langgasse, St. Gallen, oder den Quästor des S. L. V., *Hrn. R. Hess*, Hegibachstr. 42, Zürich V einzusenden. — Ausweiskarten für Erholungs- und Wanderstationen versenden die *HH. J. J. Niederer*, Lehrer in Heiden und *S. Walt*, Lehrer in Thal (St. Gallen).

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Rehetobel, App. A.-Rh., 958 M. ü. Meer.

1 Stunde von Heiden, 2 Stunden von St. Gallen entfernt.
1 Stunde bis Trogen.

Seine anerkannt wundervolle, aussichtsreiche Lage, die wohlthuende Stille, die ausgezeichnet reine Luft, schönste Gelegenheit zu ausserordentlich lohnenden kleineren Spaziergängen und grösseren Touren machen es vorzüglich geeignet zu einem Sommeraufenthalt. Postverbindung mit St. Gallen und Heiden. Fuhrwerke. Telegraph. Phon. Milchkuren. Pensionspreise von 4 Fr. an. Auskunft durch den Verkehrsverein.

(O F 1265) Kur-Arzt: Dr. med. Capeder. 448

Rorschach. Restaurant zum Signal.

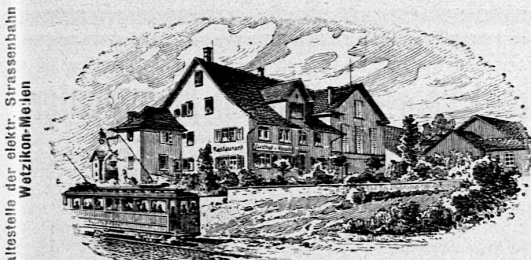
Am Hafen, vis-à-vis der Post. Grosser, schattiger Garten, anschliessend gedeckte Halle und grosser Saal. Schulen, Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen. Für Schüler wird auch Most verabreicht. 376

J. B. Reichle, Besitzer.

Rapperswil. Hotel-Pension Speer.

(vis-à-vis vom Bahnhof)
Früher Lokalitäten (Saal, grosse Terrasse und Garten) für grössere und kleinere Gesellschaften, sowie Hochzeiten, Vereine, Schulen und Passanten sehr geeignet. Vorzügl. Küche. Reelle Weine. Feines Lagerbier. 360
OF 1081 Mit höfflicher Empfehlung Christian Rothenberger.

Gasthof z. „Rössli“ Ottikon-Gossau



Reelle Weine. Gute Küche. Aufmerksame Bedienung. Altrenommiertes Haus. Grosser Saal. Kegelbahn. Stallungen usw. Touristen, Vereinen und Hochzeiten bestens empfohlen.

Für Schulen Preisermässigung.

E. Grieder, zum „Rössli“. 366

Luzern, Hotel Central,

links beim Bahnhofausgang. Neues bürgerl. Haus mit grossem Komfort. Zimmer zu sehr mässigen Preisen. Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften. Vorzügl. Küche und Keller. Bestens empfiehlt sich

Ant. Simmen-Widmer,

gleichz. Besitzer Hôtel Engel, Stans. 346

Ober-Iberg 2 Std. ob Einsiedeln (Kt. Schwyz).

1120 M. ü. Meer Pension Holdener 1120 M. ü. Meer.
Prospekte gratis beim offiz. Verkehrsbureau Zürich. Telephon. Dunkelkammer. 382
Fr. Holdener.

Hotel z. weissen Rössli

Brunnen, Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschifflande am Hauptplatz gelegen. 79

Grosser Gesellschaftssaal, Raum für za. 300 Personen. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an (Suppe, Braten, zwei Gemüse) vollauf reichlich servirt. Telephon 1
F. Greter.



Auf Station Zürich-Selnau und Uetliberg werden an Kinder bis zum zurückgelegten 12. Altersjahre Kinderbillette zum Preise von 50 Cts. für die einfache Fahrt und von 80 Cts. für die Berg- und Talfahrt und eintägiger Gültigkeitsdauer ausgegeben.

Die Direktion. 344

Besuchen Sie den

Dolder

Zürichs schönstes Ausflugsziel. 375

In idyllischer,
reizender Lage
ist die 453

Annaburg

auf dem

Ütliberg

und ladet als Hotel und Restaurant die geehrte Lehrerschaft und Schulen zum Besuche freundlichst ein. Vorzügl. Verpflegung bei billigen Preisen.

Vereinen, die das

Berneroberrand

zu bereisen gedenken, gibt unentgeltlich Auskunft wie bis dahin 456

J. Kurz, Lehrer,
Grindelwald.

Für Schulen und Anstalten!

Hygienische

Spucknäpfe

mit Wasserfüllung zur Verhütung der Tuberkulose empfiehlt als Spezialität

G. Meyer, Burgdorf.
(Man verlange d. Prospekt.) 296

Kurhaus Palfries

Kanton St. Gallen — 1635 Meter über Meer.

Schönster Ferienaufenthalt für Rekonvaleszenten und Ruhebedürftige in aussichtsreicher Lage. Fahrstrasse von Trübbach-Azmoos. Fussweg von Mels aus. — Geöffnet von Anfang Juni bis Ende September. — Pensionspreis Fr. 3. 50 bis Fr. 4. 50. — Eisenhaltiges Trinkwasser. — Telephon. — Prospekte versendet gratis

464 (OF1296) J. Sulser, Gasthof z. Ochsen. Azmoos.

Restaurant Platzpromenade

direkt hinter dem Landesmuseum. 461

Grosse schattige Gartenwirtschaft
Platz für 1000 Personen.

Gedeckter Pavillon. — Kaffee, Tee, Schokolade usw.

Offenes inländisches und Münchner Bier.

Spezialität in rein gehaltenen offenen und Flaschenweinen.

Dem tit. Publikum und besonders den geehrten Gesellschaften, Schulen und den Besuchern des schweiz. Landesmuseums bestens empfohlen.

Telephon 4107.

A. Künzler-Lutz.

St. Gallen

Restaurant „Trischli“ beim Brühl

Grösste und schönste Gartenwirtschaft. Grosse Lokalitäten. Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

Telephon 1047.

342

J. Morf.

Hotel z. Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.

Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage. Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Auf's beste eingerichtetes Haus mit 50 Betten, in geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama. — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Billige Preise. Fuhrwerke zur Verfügung. Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis.

Es empfiehlt sich bestens

(H 2016 Lz) 435

Em. Schilling, Propr.

Arth am schönen Zugersee „Hotel Rigi“ am Rigiweg.

Schöne Lage, grosser Saal, deutsche Kegelbahn, Stallungen und Remise. Gute Speisen und Getränke. Gesellschaften und Schulen billige Spezialpreise. — Empfiehlt sich bestens 348

A. Niederöst-Zimmermann.

Sihlwald — Restauration Sihlwald (Forsthaus).

Schönster Ausflugsort für Spaziergänger, Vereine, Gesellschaften und Schulen. — Grosser, schattiger Garten, prachtvolle Waldungen. — Gute Küche, reale Weine. 381

Höflichst empfiehlt sich

A. Wild.

Die Speisehallen am Claragraben 123

und

zum „Engel“, Kornhausgasse 2, Basel,

empfehlen den löbl. Vereinen und Schulen ihre geräumigen Lokalitäten, sowie den grossen, schattigen Garten am Claragraben. 454

Mittagessen von 55 Cts. an.

Achtungsvoll Die Verwaltung.

Horlogerie - Bijouterie - Orfèvrerie.
Georges Jules Sandoz
 46 Rue Léopold Robert 46
 Chaux-de-Fonds.
 Grand Choix de Montres Garanties
 pour Dames et Messieurs.
 Chronomètres - Chronographes
 Répétitions.



Bijouterie garantie 450
 Chaînes - Souloirs - Alliances - Bagues - Broches.
 Argenterie Contrôlée.

La maison voulant maintenir et augmenter une réputation acquise ne livre que des montres fidèles, irréprochables et de toute confiance.
 Envois à choix sur demande. — Prix modérés.

Beste
 Bezugsquelle
 für
Schulhefte
 & sämtl.
 Schvl-
 Materialien
PAUL VORBRÖDT
ZÜRICH
 ob. Kirchgasse 21.
 Preisliste zu Diensten



431

Solid gefärbte
Fahnen-Seidenstoffe.
 Die von uns in den Verkauf gebrachten Fahnenstoffe dürfen wohl zu den besten existierenden Fabrikaten gezählt werden. Durch langjähriges Studium des Artikels sind wir im Falle, hinsichtlich Färbung und Egalität der Ware nur das Beste und Schönste zu bieten. 229

E. Spinner & Cie., Seiden-Spinner, Zürich L. 1.
 — Muster franko. —

Für **70 Fr.** versendet die in der ganzen Schweiz aufs vorteilhafteste bekannte Nähmaschinenfirma

Robert König, Basel
 direkt an Private ihre neueste, hochcharme Familien-Nähmaschine für Schneiderei und Hausgebrauch, hochelegant m. Perlmuttereinlagen und elegantem Verschlusskasten, Fussbetrieb, franko jeder Bahnstation, bei 4wöchentlicher Probezeit und 5jähriger Garantie. Alle andern Systeme als Schwingschiff-, Ringschiff- und Rundschiff-Maschinen, Schneider- und Schuhmacher-Maschinen, ferner alle Sorten Haushaltungsmaschinen als Fleischhack-, Wring-, Butter- und Waschmaschinen usw. zu denkbar billigsten Preisen. Nichtgefallendes auf meine Kosten zurück. — Man versäume nicht, sofort gratis und franko ausführliche Preislisten zu verlangen. Anerkennungsschreiben aus allen Gegenden.

Die Herren Lehrer genießen noch eine Extra-Vergünstigung. 727




A. Jucker, Nachf. von
JUCKER-WEGMANN
 Zürich 68
 22 Schifflande 22
Papierhandlung en gros
 Grösstes Lager in
 Schreib- und Postpapieren,
 Zeichenpapieren, Packpapieren.
 Fabrikation von
 Schul-Schreibheften.
 Kartons und Papiere für den
 Handfertigkeits-Unterricht.
 Eigene Linier- und Ausrüst-Anstalt.

Schulheftfabrik 215
Kaiser & Co., Bern.
 Kataloge und Muster franko.

Thurgauer Birn- und Apfel-Moste
 als gesundes Familiengetränk zu empfehlen, offerirt in nur prima Qualitäten 248

Mosterei-Genossenschaft, Egnach.
 Ia. Referenzen. — Billigste Tagespreise. — Diplome. Letztjähriger Absatz 520,000 Liter. — Über 2000 Leihgebäude von 80 l an zur Verfügung. Preislisten zu Diensten. Reinen Tresterbranntwein. — Mostmarkt Bern 1905 Diplom I. Klasse.

Institut für Schwachbegabte
 im **Lindenhof** in Oftringen (Aargau, Schweiz).
 Geistig und körperlich zurückgebliebenen Kindern wird individueller Unterricht nach bewährter Methode, sorgfältige Erziehung und herz. Familienleben geboten. Pädagogische und ärztliche Behandlung. Hausarzt: Herr Dr. Hürzeler in Aarburg. Prospekte versendet

65 **J. Straumann, Vorsteher.**

Zur Probe
 versenden wir
Furrers
Münz-Zählrahmen.
 Aus einer Rezension:
Nimmt aber der Lehrer den Münzzählrahmen zur Hand und erklärt, und entwickelt an Hand desselben die aufzufassenden Begriffe aus dem Meter-system, so geht auch dem dümmsten Schüler „ein Licht auf“.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Verlangen Sie den illustrierten Katalog gratis und franko.
Direkt vom Fabrikanten zum Käufer.
 Auf 10 Monate Kredit. **Innovation**
 mit einigen Centimes pro Tag

Fr. 40 gegen bar Fr. 45 auf Zeit

Genauigkeit Sicherheit



Solidität Eleganz

Wir senden Ihnen eine Uhr wie nebenstehende Abbildung, Lepine mit doppelter Schale, Silber 800, Remontoir mit Ankerhemmung, nicht magnetisch, doppelte Hebescheibe. **Genauere Regulierung, prächtige Dekoration, mit einem Wort: „Das vollkommenste, das existirt“.** Nach 8-tägiger Probezeit wollen Sie uns gefl. benachrichtigen und werden wir jeweilen am 1. jeden Monats einen Teilbetrag von **Fr. 4.** — per Nachnahme erheben, wenn Sie nicht vorziehen, den Betrag mit **Fr. 35.** — in bar per Mandat einzusenden. (Bei vgrzahlung Fr. 5. — Rabatt.)

Sind Sie mit der Uhr nicht zufrieden, können Sie dieselbe zurücksenden und der einbezahlte Betrag wird Ihnen sofort zurückerstattet. Die grossen Vorteile unseres neuen Systems sind: **8 Tage Probezeit, 10 Monate Kredit, 5 Jahre Garantie.** — (O F 629) 196

Recorbet & Cie., Uhrenfabrik, La Chaux-de-Fonds.
 Verlangen Sie unsern Katalog gratis und franko.
 Tüchtige und ernste Agenten werden gesucht.

Kern & Co., Aarau
 Gegründet 1819 — Grand prix Paris 1889. 108
 Fabrikation
 bester u. billigster Schulreisszeuge
 in
 Aarauer-Façon u. Rundsystem.
 Für Schulen Extra-Rabatt.
 Alle unsere Artikel sind mit unserer Schutzmarke gestempelt.




Preisourants gratis u. franko. Schutz-Marke

Literatur
 über den
Simplon:
 Europäische Wanderbilder Nr. 94/95:
Brig
 und der Simplon
 von F. O. Wolf.
 Mit 16 Illustrationen und einer Karte. 1 Fr.
 Volksatlas der Schweiz, Blatt 22:
Sierre-Brig
 1 Fr.
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

ALKOHOLFREIE WEINE
Bestes Getränk für Jederman
MEILEN



Konferenzchronik.

Schweizerischer Lehrerinnenverein. XI. Generalversammlung Samstag den 17. Juni 2 Uhr im Hotel Linde in Baden (Aargau). Tr.: I. Statutarische Geschäfte: a) Jahresbericht. b) Rechnungsrevision und Wahl der Rechnungsrevisorinnen. c) Festsetzung der für 1906 zu verwendenden Unterstützungssumme. d) Bestimmung des Ortes der nächsten Generalversammlung. II. Aufnahme der Arbeitslehrerinnen als ordentliche Mitglieder, s. § 4 unserer Statuten. Referentin: Frau Ritter-Wirz, Sissach. III. Erweiterung der Schweizerischen Lehrerinnenzeitung. Referentin: Frl. Dr. Graf, Bern. IV. Beschaffung der nötigen Geldmittel für den Bau des Lehrerinnenheims. Referentin: Frl. Hämmerli, Lenzburg. V. Unvorhergesehenes. — Abendessen im Hotel Linde.

Sektion Thurgau des S.L.V.

Nachdem die Schulgemeinde Arbon Herrn A. Ott mit Emmut definitiv zu ihrem Lehrer gewählt hat und der ungerecht verfolgte Kollege damit in jeder Beziehung günstiger gestellt ist, als in seinem früheren Wirkungskreise, erklären wir auf Grund dieser nun ausreichenden Satisfaktion die unterm 9. März 1904 über die Schulgemeinde Ermatingen verhängte Sperre als aufgehoben. Dagegen wird Herr Lehrer Johann Stähelin in Ermatingen, der entgegen einer dem Vorstand eingereichten schriftlichen Erklärung und trotzdem ihm die baldige Aufhebung des Boykotts in Aussicht gestellt werden konnte, sich einer definitiven Wahl — sogar ohne jede damit verbundene ökonomische Besserstellung — unterzogen hat, wegen Nichtbeachtung des Regulativs aus der Sektion Thurgau ausgeschlossen. 466

Der Vorstand der Sektion Thurgau.

Gewerbemuseum Winterthur.

IV. Fortbildungskurs

für Lehrer an Handwerker- und Gewerbeschulen.

Maschinentechnisches Zeichnen

vom 24. Juli bis 12. August 1905.

Der Unterricht umfasst folgende Fächer:

Skizzieren und Aufzeichnen von Maschinenteilen mit Berücksichtigung der Bedürfnisse an gewerblichen Fortbildungsschulen;

Beschreibende Erklärung der hauptsächlichsten Maschinen-Elemente.

Die Teilnahme am Kurs ist unentgeltlich. Reissbrett, Schiene und Winkel wird von der Anstalt zur Verfügung gestellt.

Anmeldungen sind bis zum 9. Juli 1905 an die Direktion des Gewerbe-Museums einzusenden, welche auch nähere Auskunft erteilt. 408

Dampfschiffahrt auf dem Zugersee.

Idyllisch schöne Fahrt.

Neues schmuckes Dampfboot.

Reizender Ausflug

für Private, Schulen und Vereine.
Direkte Verbindung nach dem Rigi, Hohle Gasse, Telskapelle. (O F 1240) 447

Hotel „LÖWEN“, Meilen

direkt am See gelegen.

Endstation der „Wetzikon-Meilen-Bahn“. Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. 438

Schulen und Vereinen aufs beste empfohlen.

Geschwister Brändli, Besitzer.

Putzlappen für Wandtafeln, Feglappen für Böden, Handtücher, Dr. Oel's imprägnierte Gesundheits-Staubtücher, die eine völlige Aufsaugung und Vernichtung des Staubes ermöglichen, werden öffentlichen Anstalten, Krankenhäusern und Schulen bestens empfohlen.

Wilh. Bachmann, Fabrikant, Wädenswil (Zürich).

Muster stehen franko OF648 197 zu Diensten.

An- u. Verkauf von Briefmarken aller Länder.

Preislisten über Briefmarken, Albums u. philat. Bedarfsartikeln versende gratis auf Verlangen.

Ed. Locher, Spitalgasse 29, 867 Bern.

CARBOVIS ist das kräftigste, natürlichste und billigste Übernährungsmitel. CARBOVIS wird von allen Ärzten verordnet.

CARBOVIS

Formes röhres Ochsenschwanz in Pulverform, ohne unangenehmen Geschmack und Geruch. Jahrelang haltbar. Enthält keine andere Substanz.

391

Blätter-Verlag Zürich

von E. Egli, Asylstrasse 68, Zürich V

Herstellung und Vertrieb von „Hülfsblättern für den Unterricht“, die des Lehrers Arbeit erleichtern und die Schüler zur Selbsttätigkeit anspornen. 740

Varierte Aufgabenblätter (zur Verhinderung des „Abguckens“) a) fürs Kopfrechnen pr. Blatt 1/2 Rp. b) fürs schriftl. Rechnen pr. Blatt 1 Rp. Probensendung (80 Blätter) à 60 Rp.

Geograph. Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1 1/2 Rp. Probensendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp.

Prospekte gratis und franko.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Verpflichtung des Staates die ausserehel. Vaterschaft festzustellen,

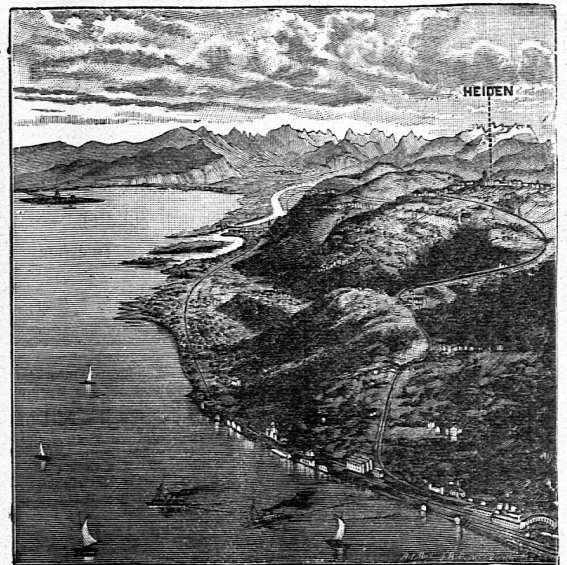
von **Fritz Reininghaus, Zürich V.**

20 S. 80. 50 Cts.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Bodensee, Schweiz. Heiden Luftkurort

806 m. über M. Zahnradbahn von Rorschach aus. 406



Schulen	Einfache Fahrt	Hin- und Rückfahrt		
	10 u. mehr Personen III. Klasse	10 u. mehr Personen III. Klasse		
	Taxe für eine Person	Taxe für eine Person		
Rorschach nach u. von Heiden	40 Cts.	60 Cts.		
I. Primar- u. Armenschulen	55 "	75 "		
II. Mittel- u. Hochschulen				
Gesellschaften	16-60 Personen III.	61-120 Personen III.	121-180 Personen III.	über 180 Personen III.
	Taxe für eine Person			
Rorschach nach u. von Heiden	-.95 Cts.	-.85 Cts.	-.80 Cts.	-.75 Cts.
Einfache Fahrt	1.30 "	1.25 "	1.15 "	1.05 "
Hin- und Rückfahrt				

Exkursionsgebiet der Schweiz. Südostbahn.

Von Samstagern: nach der Laubegg, Luftkurort (1/2 St.); nach Hütten, Luftkurort (3/4 St.); nach Schindellegi: nach Hütten, Luftkurort, auf horizontaler Strasse mit wundervoller Aussicht (1 St.); nach Feusisberg, Luftkurort (1 St.); auf den Etzel, Aussichtsturm (1 1/4 St.) und auf den Schönboden (1 3/4 St.); von Biberbrücke: nach Gottschalkenberg (1 1/2 St.); über Alosen nach Ober- und Unterägeri (2-2 1/2 St.) und über Morgarten (Schlachtfeld vom Jahre 1315) nach Sattel (3 St.); von Einsiedeln: auf den Freiherrenberg (1/2 St.); über den Etzel nach Feusisberg (2 St.) und Schindellegi, auf den Schönboden (1 1/2 St.); nach Unter- und Oberiberg, Luftkurort (2-3 St.); durch das Alptal auf den Grossen Mythen, 1903 m (3 1/2 St.); von Altmatt nach Gottschalkenberg (3/4-1 St.); von Rothenthurm: über Morgarten (Schlachtfeld von 1315) nach Sattel (1 1/2 St.); über Biberegg auf das Hochstockli, 1556 m, und über Hackenegg nach Einsiedeln oder Schwyz — leichte und sehr lohnende Partie; von Sattel: ins Aegerital (1-1 1/2 St.); auf den Wildspitz und Rossberg, 1582 m (3 St.), mit rigiähnlicher Aussicht.

Von Zürich über Wädenswil nach der Südostbahn täglich achtmalige direkte Zugverbindung, sowie bequeme Dampfbootverbindungen. Sonntagsretourbillette ab Zürich, Wiedikon und Enge nach Einsiedeln. Sonntagsretourbillette auf den S. O. B.-Strecken zur Taxe der einfachen Fahrt.

Stans. Hotel & Pension Stanserhof.

Best eingerichtetes Haus, grosse Lokale, schattiger Garten. Haltestelle der Engelbergbahn. Vorzügliche Küche, reelle Weine, bescheidene Preise. OF 1057 350 Schüleressen zu 1 Fr. und höher. **Fueller-Hess.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Melchthal Kurhaus Melchthal

Luftkurort
Obwalden 900 Meter über Meer.
Route: Sachseln - Melchthal - Frutt - Jochpass - Engelberg. **Frutt-Brüni** oder Meiringen.
 = Lohnendste Touren für Vereine und Schulen. =
Telephon Prospekte und Offerten durch **Telephon**
 (OF 1255) **Familie Egger, Propr.** 443
 und Besitzer von **Hotel Frutt** am Melchsee, 1919 M. ü. Meer.

Für Frühjahrskuren, nach Influenza und anderen Winterkrankheiten ausgezeichnet ist das Kurhaus

Walchwil

am Zugersee, Gotthardbahnstation. Sonnige, windgeschützte, ruhige, idyllische Lage. Montreux gleiches Klima. Schöne Parkanlagen. Bäder. Dampfheizung. **Vorzügliche Pension** bei mässigen Preisen. Ruder- und Segelbote. Angelsport. Prospekte gratis und franko vom Besitzer und Leiter
 374 (OF 1086) **Dr. J. B. Neidhart.**

Brunnen. Kaisers Hotel u. Pension Rigli.

Ruhige Lage mit Aussicht auf See und Gebirge, umgeben von einem **grossen schattigen Garten** mit Veranda. Bäder. Elektr. Licht. Zentralheizung. Küche und Keller sind anerkannt gut. **Pensionspreis** mit Zimmer von **5 Fr.** an. Prospekte gratis. Bestens empfiehlt sich
 341 (OF 1031) **Ch. Kaiser-Kettiger.**
Für Vereine und Schulen extra billige Preise.

Hotel „KRONE“ Thalwil

Dampfschwalbenstation.
 Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.
 Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen.
 455 **L. Leemann-Meier.**
Telephon. **Stallungen.**

Wald Hotel „Schwert“

Kanton Zürich
 Schönstes Ausflugsziel nach dem Bachtel und Scheidegg. Grosse Säle. Freundl. einger. Zimmer. Elektr. Licht. Grosse Gartenwirtschaft. Gute Küche. Reelle Weine. Für **Schulen, Gesellschaften u. Hochzeiten** empfiehlt sich bestens 463 (OF 1235)
Geräumige Stallungen. **L. Surdmann.**

Anzeige und Empfehlung.

Hotel Schweizerhof in Olten.

Alt renommiertes Haus beim Bahnhof empfiehlt sich den tit. Vereinen, Hochzeiten, Schulen etc. Grosse und kleinere Säle, sowie Gartenwirtschaft. Möglichst billige Berechnung.
 457 **D. Schuler, Prop.**

Hotel und Pension Park Rudenz in Flüelen (Axenstrasse)

ist Passanten und Vereinen sehr zu empfehlen. Preise bescheiden. Essen und Trinken gut. 459

Wald (Zürich) „Schweizerhof“

am Fusse von Bachtel und Scheidegg.
 Best empfohlenes Haus an der Hauptstrasse Wald-Winterthur mit **grossen Gesellschaftslokalitäten** für Gesellschaften, Schulen usw. Raum für 500 Personen. Restauration zu jeder Tageszeit. 432
Telephon. **J. Halbheer.**

Flims Hotel und Pension Vorab

Bündner Oberland — 1102 Meter über Meer.
 Neubau am Eingang des Dorfes. Grosse geräumige Lokalitäten auch für Gesellschaften. Schöne helle Zimmer mit 25 Betten. Gute Küche und Keller Offenes Bier. Badeeinrichtung. Engl. Closets. Gartenanlagen, Lärchenwald in nächster Nähe. Prachtige Aussicht auf die Waldhäuser und Signingruppe Ausgangspunkt für sehr lohnende Bergtouren. **Telephon.** (H 1018 Ch) 394
 Bestens empfiehlt sich Der Besitzer **J. Januth.**

Brunnen Vierwaldstättersee Hotel und Garten-Restaurant „Drossel“

Mit Grotte enthaltend hochinteressante Versteinerungen, Sammlung sehenswerter Holz- und Steinbildungen, ausgestopfte Tiere, Vögel usw. 416
Schulen und Vereinen besonders empfohlen. Spezielle Preisermässigung. — Pension bei längerem Aufenthalt.
Jos. und Casp. Aufdermaur.

Bad- und Kuranstalten Ragaz-Pfäfers. Hotel Bad Pfäfers. 1 Stunde von Ragaz.

Die Therme von Bad Pfäfers, altberühmt, mit Gastein und Wildbad zu den bedeutendsten Wildbädern zählend, hat 30° R. Wärme und liegt 683 M. ü. M., am Eingang der weltbekannten **Taminaschlucht.**
 Von jeher erprobt und gepriesen gegen **Rheumatismen, Gicht, Neurosen, Lähmungen, schleppende Rekonvaleszenz und Altersschwäche.** — Staubfreie und ozonreiche Luft. Herrliche Waldspaziergänge. 462
Eröffnung 23. Mai.
 Bäder, Douchen, Massage, elektrische Behandlung, Post, Telegraph, Telephon, Billard, Lesesalon, Kegelbahn, Kurkapelle.
Grosse Speisesäle.
 Für Mittagessen von Vereinen und Gesellschaften sehr gut geeignet und geniessen solche spezielle Ermässigungen zum Besuche der Taminaschlucht.
Vorzügliche Verpflegung, billige Preise.
 Kurarzt: **Dr. Kündig.** Direktion: **K. Riester.**
Wagen am Bahnhof Ragaz.

Hotel Rütli, Brunnen.

Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 294
Billige Preise.
W. E. Lang-Inderbitzin.

Ober-Wetzikon — Gasthof z. Löwen

Altbekannt bürgerliches Haus bei der Kirche Ober-Wetzikon gelegen. Grosser Gesellschaftssaal, Raum für ca. 300 Personen. Billard. Kegelbahn. 458
 Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.
Telephon. **Franz Götz.**

Kurlandschaft Toggenburg.



Prospekte gratis und franko. Führer (reich illustriert) franko gegen 50 Cts. in Briefmarken. 440
 Pensionspreis 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5 Fr. usw. pro Tag. Vorzügliche Indikationen.

Auf dem Gebiete der **Vervielfältigung** stehen **unerreicht** da: Der verbesserte **Schapirograph**



Patent Nr. 6449.
 Nr. 2 **Druckfläche** 22 x 35 cm Fr. 57
 „ 3 „ 35 x 50 „ 50
 (für Folio und Doppelfolio)
 bereits in über 4000 Exemplaren in allen Kulturstaaten verbreitet, der beste Beweis für seine Vorzüglichkeit. 2

Graphotyp



(nur für Quartformat)
Druckfläche 22 x 23 cm Fr. 15.
Preis Fr. 15.—

Bei beiden Apparaten ist **keine Farbe nötig.**
 Das Original wird mit der sehr leicht flüssigen Tinte geschrieben.

Bitte verlangen Sie ausführliche Prospekte
Papierhandlung
Rudolf Furrer, Zürich.

Aufmerksamkeit verdient

die **Zusammenstellung** gesetzlich gestatteter **Prämienobligationen**, welche unterzeichnetes Spezialgeschäft **Jedermann** Gelegenheit bietet, sich durch Barkauf oder monatliche Beiträge von Fr. 4 oder 5 zu erwerben.
Haupttreffer von Fr. 600,000, 300,000, 200,000, 100,000, 75,000, 50,000, 25,000, 10,000, 5000, 3000 usw. werden gezogen und dem Käufer die Obligations sukzessive ausgehändigt. 51
Kein Risiko. Jede Obligation wird entweder in diesen oder spätern Ziehungen zurückbezahlt.
 Die nächsten Ziehungen finden statt:
 1., 15. und 20. Juni, 10. Juli, 1., 15. und 20. August, 14. Septbr., 15. Okt., 1. u. 10. Nov., 10., 15. und 31. Dezbr.
 Prospekte versendet auf Wunsch gratis und franko die
Bank für Prämienobligationen Bern.

Kleine Mitteilungen.

— **Besoldungserhöhungen:** Kaltenbach auf 1640 Fr. (inbegriffen Neujahrsgeschenke). Hüttwilen, zwei Lehrern je 100 Fr. Eschenz, drei Lehrern je 100 Fr. Schönenberg-Kradolf, Erhöhung der Fortbildungsschulbesoldung von Fr. 1. 50 auf 2 Fr. pro Unterrichtsstunde.

— Die Anmeldefrist zur Teilnahme am diesjährigen Lehrerbildungskurs f. **Handfertigkeitsunterricht** ist bis zum 15. Juni verlängert worden.

— **Schillerstiftung.** I. Sammelliste des Kantons Zürich 23,688 Fr. (darunter aus Winterthur Ertrag der Schülerfeier 235, Dr. H.-S. 600, C. S.-S. 1000, H. S.-S. 1000 Fr. usw.). Kanton Glarus 2511 Fr. Hochschule Bern 2000 Fr.

— **Vergabungen.** Ungenannt der Anstalt Rathausen (Luz.) 0,500 Fr. — Frau Mina Ballif geb. Kurz, wohnhaft gewesen in Bern, hat unter anderm folgende hochherzige Legate ausgesetzt: Der Gottlieb-Stiftung 1500 Fr., der Ferienversorgung Fr. 600, den Knabenhorten Lorraine und Breitenrain je 300, der Mädchen - Erziehungsanstalt Reinhölzli 1000 Fr., der Anstalt für schwachsinnige Kinder in Weissenheim bei Bern 1000 Fr., dem Schweizer Lehrerinnenverein in Bern zur Gründung eines Lehrerinnenheims 1000 Fr.

— **Zwillikon** lehnte den Antrag der Schulpflege auf Einführung der Ganzjahrsschule ab.

— **St. Gallens** Bürgergenossenschaft bewilligte für einen Neubau der Stadtbibliothek 600,000 Fr.

— Die gemeinnützige Bezirks-gesellschaft Winterthur hatte 1904 81 verwahrloste Kinder in Versorgung: 23 im Pestalozzihaus, 4 in andern Anstalten, 32 in Familien, 22 bei Lehrmeistern. Ausgaben 34,464 Fr.

— Der **bairische** Lehrerverein petitionirt um eine Mindestpension für Lehrerswitwen von 600 M., Waisen 180 M., Doppelwaisen 270 M.

— **Richard Wagner** soll zum 100. Geburtstag (1913) der Nationaldank abgestattet werden durch das Richard Wagner-Stipendium, das den Besuch der Aufführungen in Bayreuth erleichtern soll. Der Aufruf erfolgt von Stuttgart aus.

Konferenz-Urteile:

Rapperswil, d. 4. Nov. 1904.
Geehrtester Herr Kollege!

...Die Mannigfaltigkeit der mit den Schülern der I. Klasse vorgenommenen Übungen, das gespannte Interesse, das die Kinder dieser neuen Art des Lesens entgegenbrachten und besonders die Freude an der eigenen Mitbetätigung liessen die Vorzüge Ihres Apparates deutl. erkennen. Auch die anwesenden Schulbehörden zollten demselben ihre Anerkennung... Indem wir Ihnen für Ihre Bestrebungen auf dem eingeschlagenen Wege, die trockene Materie des Lesenlernens den Schülern lebendig und interessant zu machen, fernhin Ausdauer und Verständnis von Seite der Kollegen und Schutzbehörden wünschen.....

Namens der Konferenz am See: sig. J. Dubs. E. Kühne. Steinebrunn (Thurgau), d. 28. Nov. 1904.

...Innen namens d. Vereins (Schulverein Egnach) zu danken für die Bereitwilligkeit, mit welcher Sie uns Ihre vorzügliche Erfindung zur Verfügung gestellt haben... Alle sprachen sich sehr günstig aus für die wertvolle Erfindung und anerkennen die grossen Vorzüge derselb. Möge der Dienst, den Sie damit der Schule und der Lehrerschaft geleistet haben, gewürdigt werden. Der App. verdient die weiteste Verbreitung... Lehrer u. Schüler profitieren daran... sig. Aug. Künzli.

Offerte:

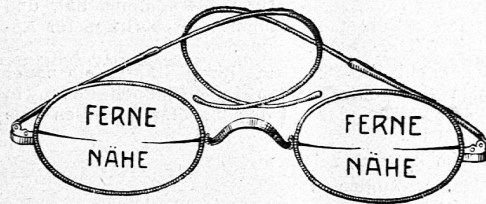
Der Leseapp. 27405 steht Kollegen, die ihn an einer Konferenz demonstrieren wollen, einen Monat vollständig kostenlos zur Verfügung.

Einsichtssendung auf eine Woche an jedermann kostenlos! Preise: Modell f. Klass.-U. 18. 50, 23. 70, 30. —, Modell f. E.-U. 6. 40—10. — (Für 1—8 Schül. verwendb.)

J. Stüssi, Lehrer, Emmenda. 465

Doppelfocusgläser

für Nähe und Ferne zugleich



Bequemstes Tragen für Brillenbedürftige.

Obige Gläser werden in allen möglichen Schleifarten und Kombinationen angefertigt. 8 verschiedene Modelle.

Jedes Stück wird extra angefertigt. 316

J. Jäggli, Optiker,

1 Poststrasse Zürich Poststrasse 1.

Auf Teilzahlung.

Herren-, Damen- und Zimmerwäsche.

Mechanische Lingeriefabrik, Postfach 12057, Zürich.

Nur gute Qualitäten und exakte Ausführung. — Reisende mit reichhaltigen Musterkollektionen überall sofort zu Diensten. Beste Referenzen. 133

Fabrikation feinsten

Aarauer Reisszeuge

Gysi & Co., Aarau

Gegründet 1820.

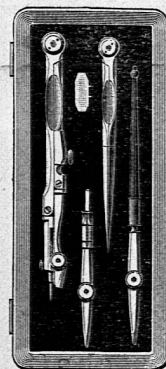
Bei Schulanfang empfehlen wir den H. H. Lehrern unsere

Ia Schulleiszeuge

in Messing und Argantan zu bedeutend (O F 1178) reduzierten Preisen. 409

Preiscourante gratis und franko.

Mustersendungen stehen zu Diensten



Bollingers Lehrgang

— Bei Mehrbezug hoher Rabatt. — Bezugsquelle: 179 (O 3156 B) F. Bollinger-Frey, Basel.

für Rundschrift u. Gotisch à Fr. 1.— deutsche u. engl. Schrift à 60 Cts.

Lenzburger Confituren sind anerkannt die besten!



Lenzburger Confituren haben ganz das köstliche Aroma der frischen Frucht. Lenzburger Confituren sind billig und ausgiebig. Lenzburger Confituren werden

immer mehr ein Nahrungs- und Genussmittel für jedermann. Lenzburger Confituren sollten auf keinem Frühstückstisch fehlen.

Lenzburger Confituren

Himbeeren — Erdbeeren — Apfeln — Quitten
Johannisbeeren — Aprikosen — Stachelbeeren — Mirabellen
Brombeeren — Zwetschgen — Hagebutten — Kirschen
Heidelbeeren — Orangen — Pfirsichen — Hollunder

sind in lackirten Blecheimern von 25, 10 und 5 Kilo soliden Emailleimern von 25, 10 und 5 Kilo in weissen Töpfen v. 10 u. 5 Kilo in Emailleimern v. 10 u. 5 Kilo in neuen Patentflacons mit Blechdeckelverschluss v. ca. 1000 u. 500 Gramm

überall zu haben.

Man verl. durchaus Lenzburger Confituren, sowie die hochfeinen Lenzburger Compotes und Gemüsekonserven

Konservenfabrik Lenzburg

183 vorm. Henckell & Roth

Lenzburger Beerenkulturen, einzig in ihrer Ausdehnung und Art der intensiven Bodenausnutzung.



Preisarbeiten.

Abschriften und and. schriftl Arbeit bes. diskret A. Baumann, Flascheng. 6, Zürich V. 452

Vertreter

sucht schweiz. Kunstanstalt für fotogr. Vergrösserungen und Malerei. Angenehme, lukrative Nebenbeschäftigung. Auch passend für Damen. Postfach 204 Basel. (H 2614 Q) 369

Junger **Lehrer** (Aargauer Patent) mit sehr guten Zeugnissen sucht Anstellung oder Vertretung. Hauslehrerstelle würde bevorzugt. 442

Offerten unter O L 442 befördert die Exped. ds. Bl.

Patentirter **Sek.-Lehrer** sucht (O H 4952)

Stellvertretung.

Herrmann, Sek.-Lehrer, 449 Tavelweg 8, Bern.

Zuger Stadttheater

Lose

der II. Emission, 8288 Treffer im Betrage von 150,000 Fr. 18 Haupttreffer von 1000—30,000 Fr. Ziehungslisten à 20 Cts. Für 10 Fr. 11 Lose versendet das Bureau der Stadttheater-Lotterie Zug. (O F 758) 262

Natur-Wein.

Prima Tessiner Fr. 16.—
Piemonteser Hügelwein „ 24.—
Feinster Barbera „ 32.—
Chianti, sehr fein „ 40.—
per Hekto unfrankirt.
Muster gratis. 58

Gebr. Stauffer, Lugano.

Schulmobiliar

liefert als Spezialität die Mechanische Schreinerei von

Hermann Pfenner, Stäfa-Zürich.

Muster im Pestalozzianum Zürich und 290
Permanente Schulausstellung Bern.
Spezialkatalog gratis und franko.

An die Herren Lehrer der Schweiz. Volksschulen.

Wir machen Ihnen hiedurch bekannt, dass die mitunterzeichnete Firma **Keller & Co., Zürich**, Utoquai 31, den Alleinvertrieb für die Schweiz (ausgenommen Kt. Bern) der bekannten, einfach und gut konstruierten physikalischen Apparate von Herrn Lehrer **Rolli** in Rubigen, Kt. Bern übernommen hat, und wir ersuchen die verehrlichen Herren Lehrer, in Zukunft alle Aufträge für Apparate „**Rolli**“ der Firma Keller & Co. zu übertragen.

Wir machen Ihnen noch bekannt, dass im Laufe dieses Jahres ein neuer Katalog erscheinen wird. Einige Prospekte werden Ihnen jedoch schon in nächster Zeit zugehen. Zugleich bemerken, dass in den bisherigen Preisen eine kleine Preisveränderung eingetreten ist.

Uns Ihnen bestens empfohlen haltend, zeichnen
Hochachtungsvoll

Keller & Co., Zürich.
G. Rolli, Rubigen.

441

Schreibhefte-Fabrik

mit allen Maschinen der Neuzeit
aufs beste eingerichtet.

Billigste und beste Bezugsquelle
für Schreibhefte
jeder Art

J. EHRSAM-MÜLLER
ZÜRICH - Industrie-Quantität

Zeichnen-Papiere
in vorzüglichen Qualitäten,
sowie alle andern Schulmaterialien.
Schultinte. Schiefer-Wandtafel stets am Lager.

Preiscurant und Muster gratis und franko.

Zuger Stadttheater- Lose

Emission II, versendet à 1 Fr.
per Nachnahme **Frau Blatter**,
Lose-Versand, Haupttreffer Fr.
30,000, 15,000. Gewinnl. 20 Cts.
Auf 10 ein Gratislos. 280

Amerik. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe
Erfolg garantirt. Verlangen Sie Gratis-
prospekt. **H. Frisch**, Bücherexperte,
Zürich. Z. 68. (O F 7439) 687

Zeichnungsmaterialien Schreibmaterialien Kaiser & Co., Bern.

223

3 Vorteile

sinds, die ich infolge **Grosseinkaufs** bieten kann und die meinen Schuhwaren jährlich einen nachweisbar immer grösseren Vertrieb verschaffen:

Erstens: die gute Qualität!

Zweitens: die gute Passform!

Drittens: der billige Preis!

wie z. B.

	Nr.	Fr.
Arbeiterschuhe , starke, beschlagen	40/48	6.50
Herrenbindschuhe , solide, beschlagen, Haken	40/48	8.—
Herrenbindschuhe , für Sonntag, mit Spitzkappe, schön und solid	40/48	8.50
Frauenschuhe , starke, beschlagen	36/48	5.50
Frauenbindschuhe , für Sonntag, mit Spitzkappe schön und solid	36/42	6.50
Frauenbottinen , Elasticque, für Sonntag, schön und solid gearbeitet	36/42	6.80
Knaben- und Mädchenschuhe , solide, beschlagen	26/29	3.50
Knaben- und Mädchenschuhe , solide, beschlagen	30/35	4.50

Alle vorkommenden **Schuhwaren** in grösster Auswahl.
Ungezählte Dankschreiben aus allen Gegenden der Schweiz u. des Auslandes, die Jedermann hier zur Verfügung stehen, sprechen sich anerkennend über meine Bedienung aus.

Unreelle Waren, wie solche so viel unter hochtönenden Namen ausgeben werden, führe ich grundsätzlich nicht. — Garantie für jedes einzelne Paar. — Austausch sofort franko. — Preisverzeichnis mit über 300 Abbildungen gratis und franko.

Rud. Hirt, Lenzburg.

Ältestes und grösstes Schuhwaren-Versandhaus der Schweiz.

GEBRÜDER HUG & Co.,

Winterthur Luzern St. Gallen Zürich Basel Konstanz (Postabl. Emmishofen)

Pianos u. Harmoniums

Fr. 675.— und höher.

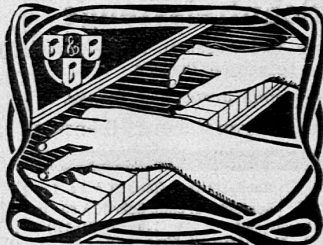
Fr. 50.— und höher.

558

Grösste Auswahl.

Unsere vorzüglichen Verbindungen bei der tit. schweizerischen

Lehrerschaft trugen viel zu unserem Gesamtumsatz von **za. 28,000** Instrumenten bei.



Erste Marken.

Besondere Vergünstigungen und Bezugsvorteile für die tit.

Lehrerschaft. Unsere Konditionen bitten zu verlangen **Kataloge** überallhin kostenfrei.

Die auf allen Weltausstellungen mit dem ersten Preise ausgezeichnete

Bleistiftfabrik

VON

L. & C. HARDTMUTH
WIEN — BUDWEIS
gegründet im Jahre 1790

empfecht ausser den als anerkannt besten Zeichenstiften Marke „**Koh-i-Noor**“ noch ihre **feinen** und besonders **mittelfeinen Zeichenstifte**, für **Primar-, Sekundar- und höhere Schulen** sehr geeignet, und sendet auf Verlangen an die **Tit. Schulbehörden, HH. Zeichen-Professoren und -Lehrer Gratis-Muster ihrer Stifte**, damit diese einer Prüfung und Vergleichung unterzogen werden können.

*Alle besseren Papierhandlungen der Schweiz halten Stifte von **L. & C. HARDTMUTH** auf Lager.*

Apparate für Physik und Chemie

diverse Konstruktionen in allen Preislagen
liefern

Keller & Co.,

Utoquai 31 Zürich V Utoquai 31

Bei Anschaffungen ersuchen um Einholung von Spezialofferten. 835

SCHULNACHRICHTEN.

Schweizerischer Ferienkurs für Lehrer und Lehrerinnen an Volks- und Mittelschulen vom 17. bis 29. Juli 1905 in Basel. Grundzüge des Programms. I. Vorlesungen und Kurse der sprachlich-historischen Richtung.

1. Probleme aus der Ethik. Hr. Prof. Joël.
2. Ausgewählte Kapitel aus der Psychologie. Hr. Prof. Heman.
3. Das griechische Drama. Hr. Prof. Körte.
4. Die hauptsächlichsten ausserbiblischen Religionen der Gegenwart. Hr. Prof. Berthold.
5. Die menschliche Sprache. Hr. Prof. Sommer.
6. Schweizerische Volkskunde, Anleitung zum Sammeln volkstümlicher Überlieferungen in der Schweiz. Hr. Prof. Hofmann-Krayer.
7. Einführung in Goethes Leben und Werke. Hr. Prof. Gessler.
8. Erklärung deutscher Gedichte mit Rezitation. Hr. Prof. Gessler.
9. Die Hauptströmungen in der deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts. Hr. Dr. Ernst Jenny.
10. Phonetik der französischen Sprache. Hr. Prof. Tappolet.
11. a) Le roman français de 1850 à aujourd'hui; b) Lecture et interprétation de plusieurs „Lettres de mon moulin et Contes du lundi“. Prononciation. Hr. Dr. Georges Beaujon.
12. Neuenglische Übungen. Hr. Dr. E. Reinle, Privatdoz.
13. a) Übersicht über Technik und Geschichte des Kupferstichs. b) Übersicht über Technik und Geschichte des Holzschnittes mit Demonstrationen im Museum. Hr. Prof. Daniel Burckhardt.
14. Führung durchs historische Museum. Hr. Prof. A. Burckhardt-Finsler, Vorsteher des Erziehungswesens.
15. Hans Holbein (mit Museumsführung). Hr. Dr. Ganz, Privatdozent.
16. Sprachliche Kurse für Französischredende: Deutsch: Lektüre, Interpretation, Konversation, Phonetik. Hr. Dr. H. Degen und Hr. Dr. E. Schaub.

II. Vorlesungen und Kurse der naturwissenschaftlichen Richtung.

1. Ausgewählte Kapitel aus der Schulgesundheitspflege. Hr. Prof. Albrecht Burckhardt.
2. Aus der Elektrizitätslehre mit Demonstrationen. Hr. Prof. Hagenbach-Bischoff.
3. Zootomischer Kurs mit Besprechung der Wirbeltier, Fauna der Schweiz. Hr. Prof. Zschokke.
4. Bau und Leben des nervösen Zentralorganes. Hr. Dr. E. Villiger, Privatdoz.
5. Geologische Geschichte des Landes um Basel. Hr. Prof. C. Schmidt.
6. Geologische Exkursionen in der Umgebung von Basel. Hr. Dr. Tobler, Privatdoz.
7. Vulkanismus und Exkursion nach dem Kaiserstuhl bei Freiburg im Breisgau. Hr. Dr. H. Preiswerk, Privatdoz.
8. Demonstration der mineralogischen und geologischen Sammlungen im Museum. Hr. Dr. A. Buxtorf.
9. Chemie der Lebensmittel. Hr. Prof. Kreis.
10. Theorie der elektrolytischen Dissoziation mit Experimenten. Hr. Prof. Fichter.
11. a) Über die Methoden zur Bestimmung des Molekulargewichts; b) Besuch von Fabriken. Hr. Prof. Rupe.
12. a) Stammesgeschichte der Blütenpflanzen mit Demonstrationen im botanischen Garten; b) Biologie und Geschichte der Alpenpflanzen; c) Grenzgebiete von Botanik und Zoologie; d) Botanische Exkursionen. Hr. Dr. Senn, Privatdoz.
13. Der Alkoholismus, seine volkswirtschaftliche und soziale Bedeutung. Hr. Dr. H. Blocher.

Dazu kommen noch weitere Exkursionen, Diskussionsabende etc. Auch stehen noch einige Vorlesungen in Aussicht.

Das detaillirte Programm wird nächstens erscheinen.
— *Sorge für die unglückliche Jugend.* Am 21. Mai wurde die schweizerische Anstalt für schwachbegabte taubstumme

Kinder in Turbental eingeweiht. Etwa fünfzig Gäste sammelten sich in dem Anstaltsgebäude, dem einstigen Schloss derer von Breitenlanden, in dem elektrische Beleuchtung, Zentralheizung usw. eingezogen sind. Hr. Prof. Dr. Kaufmann aus Solothurn gab zur Eröffnungsfeier die Geschichte der Anstalt, die in Guggenbühls Anstalt bei Interlaken (1841) eine Vorläuferin gehabt hat. Ein Heim für schwachbegabte Taubstumme war 1894 in der schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft angeregt worden (durch den blinden Pfr. Grubenmann in Chur). 1897 bestimmte Hr. Appenzeller 10,000 Fr. hiezu, und Hr. Herold in Paris schenkte Schloss Turbental, das nun zur Anstalt umgewandelt wurde (Kosten 80,000 Fr.). Als Präsident der Baukommission wirkte Hr. Pfr. Staub in Turbental. Architekt war Hr. Forrer (†), Winterthur. Namens der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft nimmt Hr. Professor Hunziker den Schlüssel in Empfang, den Spendern und Förderern seinen Dank bringend. Eine Ansprache des Hausvaters, Hr. Stärkle, setzte die Aufgabe der Anstalt auseinander. Orgelvorträge umrahmten die ernste Feier, der ein gemeinsames Mittagessen folgte. Bereits sind 8 Kinder in der Anstalt aufgenommen und zunächst ist für 25 Platz.

Vaud. Du 30 mars au 8 avril ont eu lieu, à l'Ecole normale, les examens préliminaires et du brevet de capacité. Les premiers ont été subis avec succès par toutes les jeunes filles, tandis que sur les 29 jeunes gens inscrits, 4 échouaient les épreuves. 32 jeunes filles sur 33 inscrites, et 27 candidats sur 38 ont obtenu le brevet de capacité pour l'enseignement primaire.

Les examens d'admission ont eu lieu les 11, 12 et 13 avril avec le résultat suivant: 35 garçons sur 54 inscrits et 35 jeunes filles sur 103 inscrites ont été admis dans la IV, resp. III^e classe. Du côté des garçons, l'affluence a diminué dans une proportion notable; du côté des jeunes filles, elle continue à être très grande.

Le féminisme a fait, l'hiver dernier, sa première apparition, dans les cours de l'Ecole cantonale d'agriculture. Dans le nombre de 53 élèves, dont 13 étrangers, qui l'ont fréquentée, se trouvent deux jeunes filles. Elles ont obtenu de beaux résultats et leur présence n'a fait aucun tort à la bonne discipline. On pourra donc continuer l'essai.

Le Conseil communal de Nyon a fixé comme suit l'échelle des traitements de son corps enseignant, avec effet rétroactif jusqu'au 1^{er} janvier écoulé: pour les maîtres prim. régents: traitement initial de 1900 frs.; 5 augmentations de 60 frs. chacune; maximum 2200 frs.; régentes: traitement initial: 1400 frs.; même augmentation que les régents; maximum 1700 frs. Maîtres secondaires: traitement initial: 2800 frs.; augmentation de 100 frs. tous les 4 ans; maximum 3300 frs.; maîtresses d'étude: traitement initial: 1900 frs.; augmentation de 70 frs. tous les 4 ans; maximum 2250 frs. Le maximum sera atteint après 20 ans de service.

Le corps enseignant primaire de notre canton aura ses conférences officielles de district le 4 mai prochain pour y discuter les questions suivantes: 1^o enseignement de la grammaire dans le degré intermédiaire, 2^o des moyens de répression à l'école, 3^o de la mutualité scolaire. Les deux premières questions sont proposées par le comité de la Société pédagogique, la troisième par le Département de l'instruction publique.

À partir de ce printemps, l'enseignement de l'allemand, à titre facultatif, sera introduit dans les écoles de l'Abbaye, vallée de Joux, pour les élèves de 15 et 16 ans.

Les classes primaires de la ville de Lausanne étaient fréquentées, en 1904/05, par 4227 élèves; les classes foraines en comptaient 422. N'ont pas été promus 371 élèves = 8,80%. Tous ces élèves étaient répartis en 118 classes; pour la nouvelle année, 4 nouvelles classes seront créées, 2 en ville, 2 foraines. Actuellement, la Direction des écoles étudie la question de la création d'une caisse d'épargne scolaire. Nous en parlerons quand une solution intervenue. Y.

Wer über den Vertrag des S. L. V. betreffend Abschluss einer Lebensversicherung nicht im klaren ist, wende sich an unsern Quästor, Herrn R. Hess, Hegibachstrasse 42, Zürich V

Zürich. Der *I. Hauswirtschaftliche Bildungskurs* für Lehrerinnen fand vom 26. März bis 26. April in der Haushaltungsschule Zürich V statt. Die Anregung dazu ging von der Sektion Zürich des Schweiz. Lehrerinnenvereins aus. Von 24 Anmeldungen konnten 14 berücksichtigt werden. Die Leitung hatte Fr. Gwalter, Vorsteherin der Haushaltungsschule. Ausser einigen Vorträgen von Hrn. Dr. Höber (Ernährungsphysiologie) und Fr. Johanna Sieber (Literatur), umfasste der Kurs in Theorie und Praxis: Kochen (mit Lehrübungen), Hauswirtschaft, Wäsche, Bügeln, und Methodik des hauswirtschaftlichen Unterrichts. Ein fröhlicher Schlussakt (28. April) gab der Befriedigung und dem Wunsche nach Wiederholung solcher Kurse Ausdruck. In die Kosten (1770 Fr.) teilen sich der Kanton Zürich, das Industriedepartement und die Sektion Zürich des Schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins. Wünschbar erscheint für einen nächsten Kurs dessen Ausdehnung auf 6—8 Wochen und Verlegung auf den Spätsommer; denn mitten oder nach der Examenzeit machte sich starke Ermüdung bemerkbar.

— *Entgegnung auf die Erklärung des Vorstandes des kantonalen zürcherischen Lehrervereins.* In der Schweizerischen Lehrerzeitung vom 13. Mai verteidigt der Vorstand des K. L. V. sein Vorgehen anlässlich der letzten Erziehungsratswahlen. Er weist auf die Unmöglichkeit hin, vor dem 8. Mai eine Generalversammlung abzuhalten; er bestreitet, eine Zwangslage geschaffen zu haben, gestattet sich Ausfälle gegen das „anonyme Flugblatt“ und bedauert die praktizierten Wahl-sitten. Und nun wir! Wir bedauern in erster Linie den Entschluss des Vorstandes des K. L. V., nach den bereits erfolgten Wahlen noch den Pressweg zu beschreiten, sehen uns aber genötigt, ihm auf diesem Wege zu folgen. Der Erklärung des Vorstandes des K. L. V. gegenüber ist folgendes festzustellen:

1. Das von den endunterzeichneten neun Kollegen eingereichte Gesuch um Ansetzung einer allgemeinen kantonalen Lehrerversammlung zur Besprechung der Erziehungsratswahlen war am 8. April in den Händen des Vorstandes. Erst am 21. April konnte sich derselbe Vorstand zu einer Antwort entschliessen; zweifellos waren noch zeitraubende und einlässliche Vorbereitungen für nötig erachtet worden. In der Erklärung des Vorstandes in der S. L. Z. scheint fast zwischen den Zeilen heraus gelesen werden zu können, als ob die zwei der Neunerkommission angehörenden Kollegen, die vom Vorstand auf den 15. April zu einer Vorbesprechung eingeladen worden waren, absichtlich nicht erschienen wären. Tatsache ist aber, dass die betreffende Einladung erst *am Abend des Sitzungstages* in die Hände des einen gelangte; der andere erhielt sie tags zuvor, *zu spät*, um schon anberaumte, wichtige Geschäfte noch verschieben zu können. Eine so verspätete Einladung widerspricht jeder anständigen Gepflogenheit. Immerhin wollen wir nicht annehmen, dieser Handlungsweise habe eine bestimmte Absicht zu grunde gelegen. Und nun die vorgeschützte Unmöglichkeit der Einberufung einer Generalversammlung im Verlaufe eines Monats! Auch wenn statuten-gemäss der Generalversammlung vorgängig noch eine Delegiertenversammlung zusammentreten musste, so wäre es, *guten Willen vorausgesetzt*, dem Vorstande sehr wohl möglich gewesen, innert des Zeitraumes vom 8. April bis anfangs Mai eine allgemeine Versammlung einzuberufen. Der bisherige Statutenmechanismus hat schon erstaunlich gut funktioniert: wir erinnern an die Tonhalleversammlung, die auf den Ruf des Vorstandes des K. L. V. schon *sechs Tage* nach der ersten Volksabstimmung über das Lehrerbesoldungsgesetz in Zürich zusammentrat.

Unser Gesuch um eine vom Vorstand des K. L. V. einzuberufende, und deshalb *neutrale* Lehrerversammlung zur *Besprechung der Erziehungsratswahlen* war *in sich selbst* begründet. Der Vorstand hat, entgegen seiner Behauptung, Kenntnis gehabt von der gegen Hrn. Fritschi herrschenden Misstimmung. Zudem wurde ihm seitens einiger der Unterzeichneten durch mündliche und schriftliche Mitteilungen, letztere vermitteltst Zuschrift vom 14. April, davon Kenntnis gegeben. Er glaubte jedoch, durch sein Vorgehen Hrn. Fritschi schützen zu müssen, und es bleibt also auf ihm der *Vorwurf* sitzen, dass er sich von unzulässigen, persönlichen Rücksichten hat leiten lassen. An der gewünschten Versammlung hätten

Freunde und Gegner des Hrn. Fritschi zum Worte kommen können; die Sachlage wäre abgeklärt worden, und es ist sehr wohl denkbar, dass nach erfolgter allgemeiner Aussprache *die Opposition jeden weitem Schritt unterlassen hätte.* Diese freie Aussprache aber wurde unter dem haltlosen Vorgeben, das Gesuch sei nicht begründet, absichtlich verhindert und dadurch vom Vorstand des K. L. V. jene Zwangslage geschaffen, auf die in unserm Aufrufe mit Recht aufmerksam gemacht wurde. Wahlbesprechungen sind bei uns überall, bei allen Parteien und Ständen, üblich und notwendig; der freien Kritik soll ihr Recht werden, das ist echt republikanisch und eine löbliche Sitte. Und dieses Recht, das in einem demokratischen Staatswesen jedem aktiven Bürger zusteht, sollte den Lehrern in ihren eigenen Angelegenheiten nicht auf solche Weise, wie geschehen, verkümmert werden.

2. Und nun zu dem „anonymen Flugblatt“, das eine so grosse Wirkung tat und entsprechend schwere Anfechtung erlitten hat. Offenbar weil der Aufruf für Hrn. Fritschi, der auch von *den meisten Mitgliedern des Vorstandes des K. L. V.* unterzeichnet war, zweiundsechzig Namen von gutem Klang, die Namen von zweiundsechzig Getreuen aufweist, macht man *uns* den Vorwurf der Anonymität. Demgegenüber bemerken wir, dass dem Vorstand des K. L. V. und durch ihn einem grossen Teil der zürcherischen Lehrerschaft (und sogar Hrn. Fritschi, der uns der „anonymen Ritterlichkeit“ bezichtigt) unsere Namen bekannt waren. Sodann konnten wir eine so offene Parteinahme seitens des Vorstandes unmöglich voraussehen, und endlich verbot uns ein Gefühl bescheidener Zurückhaltung, unsere Namen unter den Aufruf zu setzen, um auch nicht von ferne den Anschein zu erwecken, als müsste das Gewicht unserer Argumente noch durch das Gewicht unserer Namen gestützt werden. Die zahlreichen Kollegen, die als „eine grosse Versammlung von Lehrern aus verschiedenen Teilen des Kantons“ unterzeichneten, betrachten sich ebensowenig als die Auserlesenen der zwölfhundertköpfigen zürcherischen Gesamtlehrerschaft, als sie in den getreuen Zweiundsechzig deren geistigen Adel zu erkennen vermögen.

3. Wegen der Ausstellung unseres Aufrufes beschuldigt uns der Vorstand des K. L. V. verpönbler Wahlpraktiken unter Hinweis auf die Bestätigungswahlen der Lehrer. Indem er diesen Vorwurf erhebt, verwechselt er den *Lebensberuf* des Lehrers mit der Stellung eines Erziehungsrates, die *nicht notwendig lebenslänglich zu sein braucht.* Übrigens übersieht der Vorstand den Spruch vom Splitter und Balken. Er vergisst, beizufügen, dass am Samstag vor der Synode, also zu einer Zeit, da eine Entgegnung nicht mehr möglich war, im „Landboten“ aus der Feder des Hrn. Erziehungsrat Keller in Winterthur eine stark *insinuös* gehaltene Einsendung für Hrn. Fritschi erschien. Er verschweigt ferner, dass den Synodalen das mit zweiundsechzig Namen unterzeichnete Empfehlungsflugblatt der Freunde des Hrn. Fritschi per Post ins Haus gebracht wurde zwei Stunden vor Beginn der Verhandlungen, also auch zu einer Zeit, *da eine Entgegnung nicht mehr möglich war*, zu einer Zeit ferner, da der Vorstand noch gar nicht wissen konnte, ob von der Opposition in der Angelegenheit etwas getan werde. Und nun noch ein Schlusswort. Wir bereuen nicht, den Stein ins Rollen gebracht zu haben. Nicht unser Aufruf allein vermochte fast 500 Kollegen von Stadt und Land zur Stimmenthaltung zu bewegen. Die Ursache lag tiefer. *Die Grundstimmung war schon da. Möge ihr gebührend Rechnung getragen werden!*

Der neue Vorstand hat nicht gut debutirt. Wenn er mit seinem Schiffelein nicht stranden will, wird er den Kurs ändern müssen. Noch bemerken wir, dass wir ohne Not uns nicht in eine weitere Debatte einlassen werden.

Im Namen einer grossen Versammlung von Lehrern aus verschiedenen Teilen des Kantons:

Zürich, den 21. Mai 1905.

Angst Hch., Lehrer, Zürich IV; Bernhard E., Lehrer, Örlikon; Fischer Alb., Lehrer, Zürich I; Graf E., Lehrer, Zürich III; Kull Eug., Lehrer, Zürich V; Meier Hch., Sek.-Lehrer, Winterthur; Stelzer J., Sek.-Lehrer, Meilen; Von Tobel H., Lehrer, Veltheim; Wegmann Jak., Sek.-Lehrer, Zürich III.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Kleine Mitteilungen.

Naturheilstalt „Lilienhof“, Affoltern a. Albis.

Heilanstalt für das gesamte physikal.-diätet. Heilverfahren

(O F 1002) **Spezialität und Neuheit:** 324

Kräuterbehandlung und Diätikuren.

Behandlung spezieller Hautleiden mit konzentriertem

Prospekte gratis. **Sonnenlicht.** Prospekte gratis.

Anstaltsarzt: Dr. med. Brünich. Besitzer u. Direktor: A. Deiningen.

Um Irrtümer zu vermeiden, bitten wir, das Wort „Lilienhof“ zu beachten.

Goldau Hotel Rössli Goldau

mit schönem Wirtschaftsgarten,
am Rigiwege bei der Kirche.

Für Schulen und Gesellschaften billige Berechnung.

Bahnhofbuffet gleicher Inhaber.

Höflichst empfehlend

C. Simon. 414

Flüelen am Vierwaldstättersee

Hotel Sternen

umgebaut und vergrößert, grosser, schöner Speisesaal für 250 Personen. 40 Betten. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Extra Begünstigung für Vereine und Schulen. Telephon. Hochachtend: Jost Sigrist.

Hotel Ochsen, Flüelen Vierwaldstättersee.

Direkt an der Axenstrasse gelegen. Schöner, grosser Speisesaal. Schönste und grösste Gartenwirtschaft, über 400 Personen fassend, mit Pavillon. Aussicht auf See und Gebirge, 1 Min. entfernt von Dampfschiff- und Gotthardbahnstation. Für Schulen und Vereine sehr billige Preise. Bekannt gute Küche und reelle Getränke. 292

David Stalder, Besitzer.

Schweizerhalle Schaffhausen.

Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattiger Gartenwirtschaft, nächst der Schiffände an der Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gefl. Benützung für Schulen und Vereine. Einzig mit so grossen Lokalitäten in Schaffhausen. Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, offenes Falkenbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd, empfehle ich mich angelegentlichst. 469

K. BILLETER.

Frutigen Berner Oberland. Bahnhof-Hotel und Restaurant. Schulen, Vereinen u. Gesellschaften

bestens empfohlen. Geräumige Lokalitäten. Grosse Glasveranda.

Eigene Wagen. Billige Arrangements. 422

[Z à 2132 G]

Besitzer: **Fr. Hodler-Egger.**

Immensee

Gasthaus zur Eiche und Post,

drei Minuten von der neu renovirten Tellskapelle und in nächster Nähe der Dampfschiffände und der Bahnstation der Gotthardbahn und aarg. Südbahn. — Mässige Preise. Den HH. Lehrern und tit. Vereinen angelegentlichst empfohlen. (H 1932 Lz) 373

Familie Seeholzer.

Schüler-Reisen an den Vierwaldstättersee.

Die werthe Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die Löwengartenhalle in Luzern mit ihren mächtigen Räumen an die tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbesuchten Löwendenkmals befindet und für Bewirtung von Gesellschaften und Schulen bestens eingerichtet ist. Vorherige Vereinbarung und rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter und aufmerksamer Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. 402 Hochachtend empfiehlt sich

G. Dubach.

Grindelwald (Berner Oberland)

Schulen und Vereinen empfehle mein Hotel Grindelwald. Billigste Berechnung für Beköstigung und Logis. 379

Günstigster Ausgangspunkt für Grosse Scheidegg, Wengernalp und Faulhorn Touren. Prächtige Aussicht auf die Gletscher. Auskunft über Touren bereitwilligst.

Höflichst empfiehlt sich

H. Lüdi.

— In Yverdon hat die Behörde die Entschädigung für den Unterricht in Handarbeit heruntergesetzt (auf Fr. 1.50), infolgedessen lehnten die Lehrer die weitere Übernahme des Unterrichts ab. Die Behörde sucht nun Handwerker dafür zu gewinnen.

— Eine ungewöhnlich sympathische Erscheinung am Zeichnungslehrerkongress in Bern war Hr. Dr. C. G. Bergmann, Schulinspektor in Stockholm, dessen Arbeiten über das schwedische Schulwesen weitbekannt sind. Leider meldet uns die letzte Nr. der Sv. L. T. dessen Hinschied (27. April). Seine Gattin ist schweizerischer Herkunft.

— In Göteborg erleichtert ein Schulreisebureau den Besuch der Stadt für Schüler. Es besorgt Quartier für 25 Öre, eine Tasse Tee für 10, Mittagessen für 33 Öre usw.

— Das Herzogtum Gotha erhöhte das Maximum der Lehrbesoldung auf 2400 M. (nebst Wohnung), in Städten und wo keine Wohnung gegeben wird, auf 2700 M.

— Die schuedischen Lehrer- und Gelehrtenvereine schlagen eine Vereinfachung der Orthographie vor, wornach dt (hartes t) als t und fv oder f (w-Laut) als v geschrieben werden soll. Der Vorschlag ist natürlich; dennoch bewirkt er starke Veränderung des Wortbildes.

— Am 2. Mai starb in Berlin, 79 Jahre alt, O.-Regierungsrat Dr. K. Schneider, der Verfasser der Allgemeinen Bestimmungen vom 15. Okt. 1872 (unter Falk), welche die preussischen Regulative ablösten. Sank auch nach Falks Weggang sein Einfluss, so anerkennt die preussische Lehrerschaft doch dankbar seine Tätigkeit.

— H. Schaumburgers Werke († 1874) erscheinen in neuer Auflage (4 Bde. Fr. 13. 75, Leipzig, Grumbach).

— Die Lehrerinnen zu Rostock begründeten ihre Petition um Gehaltserhöhung mit einem Hinweis auf die Lehrer, „die in ihrem Dienst nicht mehr leisten und in ihrer wissenschaftlichen Ausbildung hinter den unterzeichneten Lehrerinnen zurückstehen.“

Winterthur Hotel Ochsen (Schlangemühle).

Telephon. — Direkt am Bahnhof. — Telephon.

Im Zentrum des Handels und der grossen Etablissements gelegen.

Grosser, schattiger Wirtschaftsgarten für 500 Pers. Gedeckte Halle für 120 Personen. Bei Gelegenheit von Schulreisen den HH. Lehrern aufs beste empfohlen. Bekannt gute Küche und prima Keller. Prachtvolle Spaziergänge in den grossartigen Winterthurer Waldungen — Walkweieranlagen — Bäumli — Aus-sichtsturm — Bruderhaus — Eschenberg usw. 405

Der Besitzer: **E. Hüni.**

Bad Hirseren

bei Ursenbach, Kanton Bern.

Ländliches Wirtshaus des Obaergaus, nimmt zu bescheidenen Preisen, aber guter Verpflegung, Erholungsbedürftige auf. Eigene Landwirtschaft, in der Nähe Wald und ein Bach zum Fischen. Auskunft von früheren Gästen steht zur Verfügung. (Z à 8052) 457

Es empfehlen sich

Gebr. Wittwer.

Klimatischer Luftkurort Wildhaus.

Höchste Station im Toggenburg, 1104 Meter über Meer, am Fusse des Säntis.

Gasthof und Pension Hirschen mit 1. Juni eröffnet.

Prospekte gratis und franko. Elektr. Beleuchtung.

Bestens empfiehlt sich

A. Walt. 401

Schulausschreibung.

Progymnasium Thun.

Die infolge Übertritts an eine andere Schule erledigte Stelle eines Lehrers der Geographie, Geschichte, Naturkunde, des technischen Zeichnens und Turnens. Etwaiger Fächeraustausch vorbehalten. Besoldung nach Regulativ im Minimum 3400 Fr.

Anmeldung bis 10. Juni nächsthin beim Präsidenten der Progymnasiumscommission, Herrn Bezirksingenieur Neuhaus in Thun. (H 3220 Y) 440

Thun, den 10. Mai 1905.

Kommission des Progymnasiums.

MONTREUX.

Hôtel de Montreux

empfehlte sich Vereinen und Gesellschaften zu mässigen Preisen. Für längeren Aufenthalt Pensionspreis.

293

J. Decasper, Propr.

Städtischer Wildpark

im Langenberg am Albis

in unmittelbarer Nähe der Station **Gontenbach** (Sihltalbahn). **Prächtige Waldungen** mit bequemen, sauberen Waldwegen. **Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten im Walde.** Für **Gesellschaften** und **Schulen** bestens empfohlen. 404

Familie Hausammann.

Zürichsee **Rapperswil** Zürichsee

„Hôtel de la Poste“.

Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen. Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen. **Telephon.** Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.** Höflichst empfiehlt sich

Vertragsstation E. W. S.

F. Heer-Gmür. 343

Bestellungen können jeweilen schon morgens am Bahnhofbüffet abgegeben werden.



Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Empfehlenswerte Werke für den Handfertigkeitsunterricht.



Handarbeiten für Elementarschüler

bearbeitet von
ED. OERTLI,
Lehrer in Zürich.

Herausgegeben vom schweiz. Verein zur Förderung des Handarbeitsunterrichtes für Knaben,

mit finanzieller Unterstützung von Seite der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft.

- Heft 1:** Für das 7. Altersjahr (I. Klasse) 4. Auflage. (44 S. mit zum Teil farbigen Abbildungen) gr. 8°. 1 Fr.
Heft 2: Für das 8. Altersjahr (II. Klasse) 2. Auflage. (44 S. mit zum Teil farbigen Abbildungen) gr. 8°. 1 Fr.
Heft 3: Für das 9. Altersjahr (III. Klasse) 1. Auflage. (43 S. mit zum Teil farbigen Abbildungen) gr. 8°. Fr. 1. 20.

Der Handfertigkeitsunterricht in englischen Volksschulen.

Eine Studie von
H. BENDEL.

(78 S. mit 9 illustrierten Tafeln) gr. 8°. Fr. 4. 50.

== Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. ==



Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Lehrbuch der ebenen Trigonometrie

mit vielen angewandten Aufgaben

für Gymnasien, Seminarien, technische Mittelschulen, sowie auch zum Selbstunterricht

von **Dr. F. Bützberger,**

Professor an der Kantonsschule Zürich.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.

X und 68 Seiten. 8° gebunden **Preis 2 Fr.**

Über dieses an den Kantonsschulen Aarau und Zürich, am Evangel. Seminar Zürich, Technikum Burgdorf, Gymnasium Biel, Collegium St. Fidelis in Stans, kgl. techn. Staatslehranstalten in Chemnitz u. a. eingeführte Lehrbuch schreibt Herr Rektor **Benteli** in Bern in den Blättern für Zeichen- und Gewerblichen Unterricht 1901 und 1904: „Der Lehrer wird das Erscheinen jedes neuen Lehrganges durch seine Fächer freudig begrüssen, wenn er wenigstens, wie es hier der Fall ist, neue fruchtbringende Gedanken daraus schöpfen kann. Strebsamen jungen Leuten kann das preiswürdige, klargestriebene Werk gewiss auch zum Selbststudium dienen.“

Herr Prof. Dr. F. Burkhardt in Basel: „Es freut mich ungemein, zu sehen, dass der Verfasser sich bemüht, nicht nach früherer Sitte das Interesse an dieser Disziplin durch Anhäufung von Formeln zuerst totzuschlagen und es nachher doch vom Schüler zu erwarten und zu verlangen. Die einfache Art der Einführung, wo der Schüler doch schrittweise zu allen Aufgaben über das Dreieck gelangt, spricht mich an. Es ist mir kein Lehrbuch der Trigonometrie bekannt, das alle Vorzüge des vorliegenden in sich vereinigt.“

Herr Dr. E. Gubler in Zürich im Pestalozzianum 1904: „.....Der in die Trigonometrie einführende Unterricht muss daher mit besonderer Sorgfalt, mit langsam methodischem Ansteigen erteilt werden. Ein Lehrbuch, das diesen Anforderungen in jeder Beziehung genügt, ist das vorliegende. Neben dem methodischen Aufbau machen sorgfältige Stoffauswahl, klare Gliederung und genaue gegenseitige Abgrenzung, verbunden mit prägnanter Ausdrucksweise, das Lehrbuch von Bützberger zu einem Schulbuch ersten Ranges. Es kann in den Mittelschulen verschiedenster Art, unbekümmert um den Umfang, in welchem die Trigonometrie gelehrt werden soll, verwendet werden, da die Anlage des Buches ohne die geringste Inkonvenienz gestattet, ganz nach Bedürfnis mehr oder weniger herauszugreifen.“

Resultate und Auflösungen zu den Aufgaben u. Anwendungen im Lehrbuch der ebenen Trigonometrie von Dr. F. Bützberger, Professor an der Kantonsschule Zürich. 8°. Preis Fr. 1. 50.

== Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. ==



Musik-Literatur

aus dem Verlage:

Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Dobler, Josef, Der Gesangunterricht in der Volksschule. Altes und Neues aus der Gesanglehre und zur Gesangsmethodik. Zweite verbesserte Auflage. (40 S.) kl. 8°. 60 Cts.

Kübne, Bonifaz, Gesanglehre für schweizerische Volksschulen. 5. Auflage. I. Heft (112 S.) kl. 8°, geb. 60 Cts. II. Heft (223 S.) kl. 8°, geb. 80 Cts.

Rambach, Ludwig, System einer Musik-Stenographie. (90 S.) gr. 8°. 5 Fr.

Ruckstuhl, C., Anleitung zur Erteilung eines methodischen Gesangunterrichtes in der Primarschule. II.—VIII. Klasse. Ein Handbuch für den Lehrer. (IV, 111 S.) 4° geb. Fr. 4. 50.

Wiesner, Otto, Neue Methodik des Gesang-Unterrichtes für Volksschulen (mit einem Anhang von Liedern). (82 S.) 8°. Fr. 1. 20.

Wiesner, Otto, Übungs- und Liederbuch für den Gesangunterricht an Volksschulen. 8. Auflage. (136 S.) 8°. Geb. Fr. 1. 20.

== Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. ==

